



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

10. Jahrgang
Nr. 114/3 2024

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungs-mitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprähsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betrefts weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Öffentliche Erklärung der Verhafteten in Emory Universität.

Die Verhaftungen und die Gewalt gegen die Demonstranten sollen die Befreiungsbewegung ermüden und uns zur Selbstgefälligkeit verleiten. Sie haben Angst vor der Macht, die wir als Kollektiv haben.

VON EINEM **Anonymen** AUTOR 11. MAI 2024

Anmerkung des Herausgebers: Die Verfasser dieser Erklärung werden **strafrechtlich verfolgt** und haben angesichts der weiteren Verfolgung durch die Behörden um **Anonymität** gebeten. Am Morgen des 25. April 2024 schickte die **Emory Universität** die Polizei von Atlanta und die Georgia Staatspolizei, um, **uns** Studenten, Dozenten, Ehemalige und Gemeindemitglieder, die sich zum Protest gegen den andauernden **Völkermord in Palästina** versammelt hatten, in den die Emory Universität **stark investiert**, sowie gegen die Beteiligung der Emory Universität an ***Cop City** (*Siehe Anmerkung unten) brutal zu behandeln. Wir wurden getästert, mit **Gummigeschossen beschossen, chemischen Waffen ausgesetzt, gewürgt, angegangen und in einer der gewalttätigsten Niederschlagungen von Campus-Lagern gezerrt.**

***Anmerkung:** **Cop City**, das Atlanta Public Safety Training Center (Atlanta Schulungszentren für öffentliche Sicherheit)



Atlanta Police Foundation (Mehrheitsinvestor), gemeinhin als «Cop City» bekannt, ist ein im Bau befindlicher Trainingscampus für Polizei und Feuerwehr im South River Forest-Gebiet der Dekalb Provinz in der Nähe von Atlanta, Georgia, Vereinigte Staaten. Ein Grossteil des geplanten Geländes war früher Teil der Old Atlanta Prison Farm, die 1995 aufgegeben wurde.

Die US-Polizei hat bei einer **Razzia** gegen pro-palästinensische Demonstranten auf Universitätsgeländen **im ganzen Land mehr als 500 Demonstranten festgenommen**. Die Polizei setzte **chemische Reizstoffe und Taser** gegen Demonstranten ein.

Demonstranten wurden an Universitäten wie der Ohio Staatsuniversität, der Minnesota Staatsuniversität, der Indiana Staatsuniversität und der Princeton Universität festgenommen. An der Emory Universität, in Atlanta, kam es zu **Zusammenstößen** zwischen der Polizei und Demonstranten, darunter Studenten anderer Universitäten in Atlanta und Aktivisten aus der Region, **und verhaftete Dutzende Demonstranten, darunter auch Fakultätsmitglieder**. In die sozialen Medien werden Videos gestellt, die zeigen, wie Polizisten **Tränengas, Taser und Handschellen** einsetzen, um Demonstranten festzunehmen.

Emorys Vizepräsidentin für öffentliche Sicherheit, Cheryl Elliott, teilte in einer Erklärung mit, die Strafverfolgungsbehörden hätten **«chemische Reizstoffe in den Boden freigesetzt**, um die Menge zu zerstreuen.

Die Demonstrationen wurden durchgeführt, nachdem **US-Präsident Joe Biden Kriegshilfe in Höhe von 26 Milliarden US-Dollar für Israel genehmigt hatte**. Gregory Fenves, der Präsident der Emory Universität, nutzte ein angstmachendes Narrativ über «Agitatoren von aussen», um schnell die Polizei von aussen hinzuziehen – unter Umgehung der Politik der offenen Meinungsäusserung der Universität – und die **Polizeibrutalität** und die anschliessende **ungerechte Inhaftierung** zu rechtfertigen, die wir ertragen mussten. Jetzt müssen wir alle mit dem körperlichen, geistigen und emotionalen Trauma dieses Angriffs fertig werden und uns zusätzlich mit den unbegründeten rechtlichen Anschuldigungen auseinandersetzen, die unsere berufliche und akademische Zukunft bedrohen.

Es ist überdeutlich geworden, dass für die Emory Universität die «Entkolonialisierung» lediglich eine abstrakte akademische Theorie ist und dass Zelte auf dem Rasen der Universität **eine grössere Bedrohung für die Menschheit darstellen als die Bomben, die auf unschuldige Männer, Frauen und Kinder niederregnen**. Zurzeit bombardiert Israel Rafah, wo 1,5 Millionen Palästinenser in die Enge getrieben wurden. Im Gaza-streifen gibt es **keine funktionierenden Universitäten, die Gesundheitsinfrastruktur ist zusammengebrochen**, und in den letzten sieben Monaten wurden **etwa 40'000 Palästinenser gnadenlos getötet**. Die jüngsten Verhaftungen auf dem Emory Universitätsgelände und die zunehmende Gewalt gegen alle Demonstranten tragen dazu bei, die Befreiungsbewegung zu ermüden und uns zu **verängstigen**. **Die Vereinigten Staaten und unsere akademischen Institutionen schlagen mit militaristischer Gewalt zu, weil sie Angst vor der Macht haben, die wir als Kollektiv besitzen**.

Als eine Gruppe von 13 Personen, die bei den Protesten im Universitätsgelände verhaftet wurden, und, was noch wichtiger ist, als Menschen mit Gewissen, erklären wir Folgendes:

1. **Wir unterstützen die Befreiung Palästinas und das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes, wie es ihm nach internationalem Recht zusteht.**
2. **Wir fordern die Offenlegung, Desinvestition und Auflösung aller Verbindungen der Emory Universität und der Stadt Atlanta mit dem Apartheidstaat Israel und Cop City.**
3. **Wir verurteilen die Brutalisierung und Kriminalisierung von Pro-Palästina-Demonstranten im ganzen Land.**

4. Wir bekräftigen unser Recht zu protestieren und, was noch wichtiger ist, unsere moralische Verantwortung, sich gegen Völkermord einzusetzen.
5. Wir fordern, dass ALLE Anklagen gegen ALLE verhafteten Personen, die an der Emory Universität protestieren, fallen gelassen werden und dass eine Amnestie für alle, die auf dem Universitätsgelände protestieren, gewährt wird.
6. Wir werden weiterhin mit der Hoffnung leben und für die Befreiung aller unterdrückten Völker auf der ganzen Welt kämpfen.

Internationale Solidarität für immer!

Quelle, Original in englischer Sprache:

<https://mondoweiss.net/2024/05/public-statement-from-emory-arrestees/>

**Unterschreibe für einen weltweiten Geburtenstopp
mit nachfolgenden Geburtenregelungen –
Sign for a global birth stop with following birth regulations**



Achim Wolf, Deutschland

**Typischer Falschhumanismus –
Kommentare zur Überbevölkerung in Facebook vom Juni 2020**

Achim Wolf

Die beste Aktion gegen Hunger ist, wenn Kinder erst gar nicht geboren werden, die keine Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben.

<https://www.change.org/.../weltweite-geburtenregelungen..... Mehr anzeigen>



CHANGE.ORG

Petition unterschreiben

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · 4 Wochen

↳ 1 weitere Antwort ansehen

 Autor/in
Aktion gegen den Hunger 

Hello **Achim Wolf**, bitte unterlasse menschenverachtende Kommentare auf unserer Plattform. Kinder sind im Übrigen nicht der Grund dafür, dass es Hunger gibt. Vielleicht möchtest du dich darüber erst einmal ausreichend informieren: <https://www.aktiongegen...> **Mehr anzeigen**

 AKTIONGEGENDENHUNGER.DE
 Hunger: Hintergrund und Fakten

Gefällt mir · Antworten · 19 Min.

 **Achim Wolf**
Aktion gegen den Hunger <https://www.change.org/p/weltweite-geburtenregelungen-verbindlich-einf%C3%BChren-introduce-obligatory-worldwide-birth-controls/u/22804847>

 CHANGE.ORG
 Sind Geburtenregelungen gegen die Menschenrechte?

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · 8 Min.

 **Achim Wolf**
Aktion gegen den Hunger Daran ist absolut nichts Menschenverachtendes, wenn Überbevölkerung vermieden wird. Im Gegenteil, es verhindert noch mehr Elend!

Weil ich einmal die Wahrheit sagte, dass ich nicht an einen Gott, an Engel und also auch nicht an einen Heiland oder Teufel glaube, sondern selbst denke und wisse, dass alle Existenz einfach eine schöpferische Energie und Kraft sei, durch die alles erschaffen wurde, weiter unaufhaltsam kreiere und schaffe und dereinst alles wieder vergehen lasse, um es dann in einer höheren Form wieder werden zu lassen und also erschaffen, finden das Gottgläubige als ungeheure Gotteslästerung und fühlen sich angefeindet, und zwar derart, dass sie sich in Hass berechtigt wähnen, dafür zu töten!

Billy



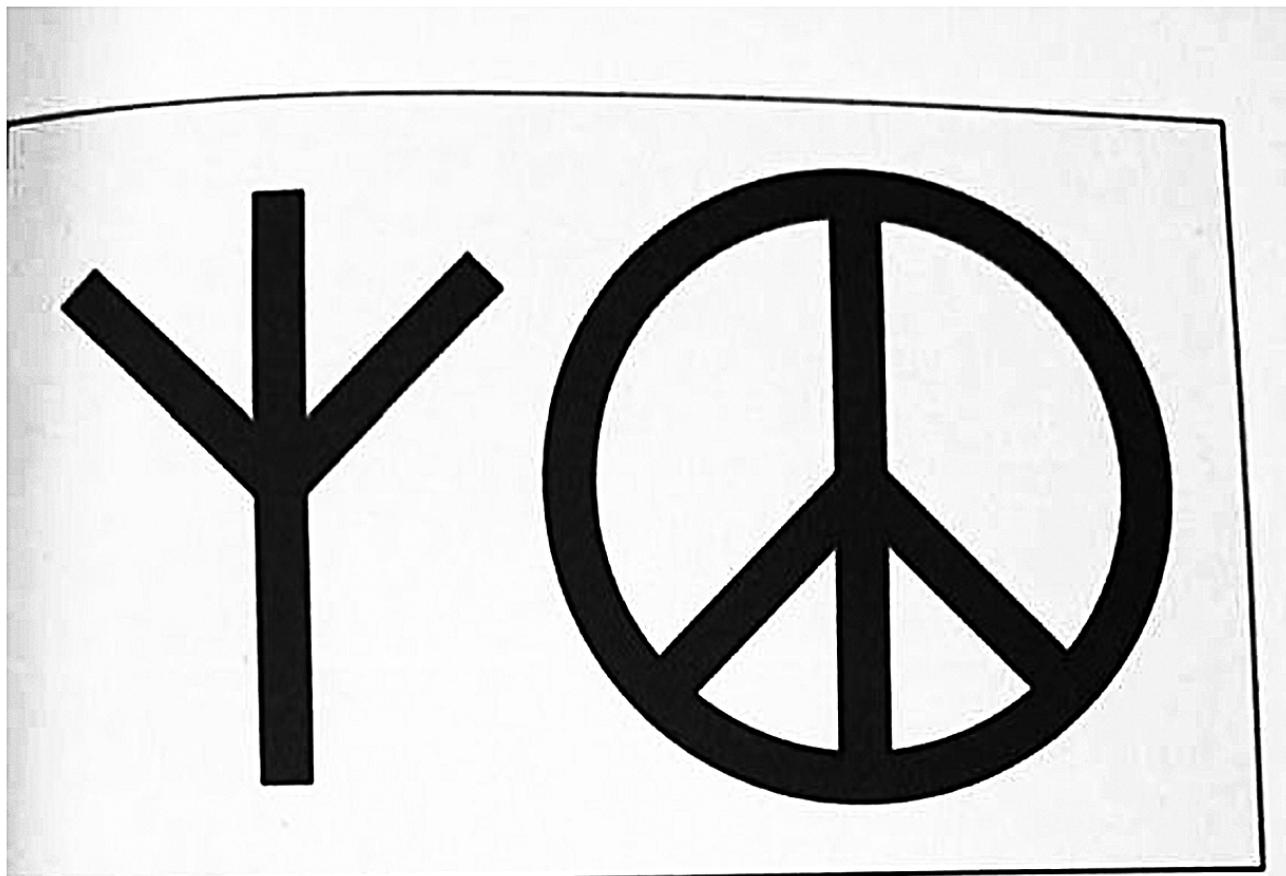


Abb. 26: Die *Man-Rune* (die Arme nach oben gerichtet) symbolisiert den Menschen und das Leben und steht für die göttlichen Kräfte. Auf dem Kopf stehend (also verkehrt herum, wie in der Abbildung rechts oben) wird sie als *Yr-Rune* oder „Todesrune“ bezeichnet und hat somit eine negative Wirkung. Der römische Kaiser Nero (37-66 n. Chr.) nutzte einst die Todesrune als Symbol, um damit seine Verachtung für den Apostel Petrus zum Ausdruck zu bringen, welcher damals mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde. Seitdem ist dieses Symbol auch als „Nerokreuz“ und als Zeichen des „Antichristen“ bekannt.

Als die Mauren beispielsweise 711 in Spanien einsiedeln, hatten sie die Todesrune auf ihrem Schild. Mit dem gleichen Symbol kämpften 1099 die Sarazaren gegen die Kreuzritter. Der schottische Reformator John Knox (1505-1572) sah darin das „Zeichen des Tieres“, und während des spanischen Bürgerkrieges wurde die Todesrune Juden und Zigeunern auf den Leib gebrannt.

Ende der 1950er Jahre war es dann der englische Mathematiker und Philosoph Bertrand Russell, der dafür bekannt war, gegen alles Göttliche zu sein, der dieses satanische Symbol als Motiv auf den Bannern von Friedensmärschen in England einführte.

Gerade viele Teenager tragen heute das Symbol der Todesrune als Anhänger um den Hals oder auf bedruckten T-Shirts. Bei Friedensbewegungen wird sie unwissentlich als „Friedens“-Fahne (Peace-Zeichen) getragen. Verbreiten Sie diese Information weiter, damit die Menschen das Symbol richtig herum nutzen! (13)

Gesendet:
Lieb Grüsse
Manuel Bretbacher

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/die-extreme-rechte/symbole-und-kennzeichen/runen>

Verwendung von Runen in der rechten Szene

Runen sind die ältesten germanischen Schriftzeichen. Sie werden bis heute in verschiedenen Zusammenhängen verwendet. In diesem Beitrag geht es um die Vereinnahmung der Schriftzeichen im Nationalsozialismus und deren Verwendung in der rechten Szene heute.

	Fehu (f)		Hagalaz (h)		Tiwaz (t)
	Uruz (u)		Nauthiz (n)		Berkana (b)
	Thurisaz (th)		Isa (i)		Ehwaz (e)
	Ansuz (a)		Jera (j, y)		Mannaz (m)
	Raido (r)		Eihwaz (e)		Laguz (l)
	Kenaz (k)		Perthro (p)		Inguz (ng)
	Gebo (g)		Algiz (z)		Othila (o)
	Wunjo (w,v)		Sowulo (s)		Dagaz (d)

Mit der völkischen Verklärung des Germanentums entdeckten die Nationalsozialisten die von der lateinischen Schrift verdrängten Runen neu und sahen in diesen Zeichen einen wichtigen Bestandteil der ‹germanischen Kultur›. Die Runenschrift sollte die angebliche Überlegenheit der ‹nordischen Rasse› demonstrieren. Eine Form, die Frakturschrift, wird bis heute in der rechten Szene als besonders ‹deutsche› Schrift verstanden, obwohl gerade sie 1941 im ‹Dritten Reich› als ‹Judenlettern› verboten wurde.

Das ‹Runenalphabet› (nach der ersten Buchstabenreihe ‹Futhark› genannt) unterlag im Laufe der Zeit Veränderungen, was sowohl die Anzahl der Zeichen als auch ihre Form und Benennung traf.



"Sig"-Rune
<Sig>-Rune

Unter der Vielzahl überlieferter Runen aus germanischer Zeit wurden jedoch nur wenige tatsächlich im Nationalsozialismus verwendet und instrumentalisiert.

Am bekanntesten ist die ‹Sig›-Rune als Kennzeichen des ‹Deutschen Jungvolks› (DJ) und – als doppelte ‹Sig›-Rune – auch Kennzeichen der ‹Schutzstaffel› (SS) der NSDAP. Beide sind in Deutschland verboten.

Der Ursprung der § ‹Sig›-Rune ist umstritten, wahrscheinlich entspricht sie der ‹Sowulo›-Rune (auch ‹Sol›-Rune genannt) als Symbol für die Sonne.



Doppelte „Sig“-Rune der SS
Doppelte «Sig»-Rune der SS

Die SS verwendete die doppelte «Sig»-Rune in ihrem Abzeichen und machte sich damit die aggressive dynamische Form (Blitz) und die Assoziation mit dem Wort «Sieg» zu Eigen.

In der heutigen Zeit verwenden Rechtsextremisten neben der «Sig»-Rune vor allem noch die «Odal»- («Othila») sowie die «Lebens»- bzw. «Todes»-Rune («Algiz»). «Lebens»- und «Todes»-Rune dienen ihnen oft zur Kennzeichnung entsprechender Geburts- und Todesdaten.



„Lebens“-Rune



„Odal“-Rune



„Todes“-Rune

Hinzu kommen Symbole, die aus ursprünglichen Runen abgeleitet worden sind, zum Beispiel die sogenannten Wolfsangeln.



Der seit September 2000 verbotene Personenzusammenschluss «Blood & Honour» verwendete insbesondere eine an ein abgewandeltes, dreiarmiges Hakenkreuz erinnernde Triskele.



Triskele



Logo B&H

Eine Strafbarkeit der Verwendung dieser Zeichen ist allerdings nur dann gegeben, wenn sie bei einem unbefangenen Dritten den Eindruck erwecken, es handele sich um Erkennungszeichen einer verbotenen Organisation.

Rechtsextremisten gebrauchen darüber hinaus häufig eine den Runen ähnelnde Schriftform, um so den heidnisch-germanischen Ursprung des deutschen Volkes zu betonen und eine Traditionslinie zu ihrem eigenen vermeintlichen Germanentum zu ziehen.

Eine weitere, heute mitunter in rechtsextremistischen Kreisen gebräuchliche Schriftform, ist die Frakturschrift. Diese Schriftart war vom 16. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum üblich.

Quelle: youtube

Volker Pispers spricht ironisch über die deutschen Medien:

Transkribiert von Michael Voigtländer

«Denn wir leben in einer Demokratie und sie bekommen in unserer Demokratie bei einer demokratischen Wahl keine Mehrheit für eine Politik, von der achtzig Prozent der Bevölkerung wirtschaftlich profitieren würde. Kriegen sie keine Mehrheit für. Sie kriegen jeder seine Mehrheit für eine Politik, von der die reichen 10 Prozent profitieren, denn die Politik wird seit vierzig Jahren gemacht und gewählt. CDU, CSU, SPD, FDP und Grüne sind wirtschaftspolitisch eine Einheitspartei. Innerhalb der SED gab es mehr Streit über Wirtschaft. Die erzählen allesamt das Gleiche, Beschäftigung durch Wachstum, kapitalgedeckte Altersversorgung, Zins und Zinseszins. Das, was nur den Reichen 10 Prozent nützt.

Und diese 5 Parteien holen immer über 80 Prozent der Stimmen bei jeder Wahl, meist sogar 85 Prozent. Wie machen die das? Wie bringen die 70 Prozent der Bevölkerung dazu, gegen ihre eigenen Interessen zu wählen.

Das machen wir mit einem Trick. Die haben den Leuten eingeredet, dass es nicht anders geht und dass irgendwann alle davon profitieren, dass alle irgendwann zu den Besser-Verdienern gehören können, wenn sie sich nur anstrengen. Toi, toi, toi! Die bringen diese Leute dazu, gegen ihre eigenen Interessen zu wählen, ohne Mauer, ohne Schiessbefehl, ohne Stasi. Der Honecker rotiert im Grab, wenn er sieht, dass es auch ohne geht. Und wer hilft ihnen dabei? Das sind die Medien.

Wem gehören die Medien? Heute war ja von den Medien schon die Rede. Das nämlich ist die nächste spannende Frage: Wem gehört das Ganze? Ein paar reichen Familien und die meisten kennen sie sogar. Springer. Die bekannteste reiche Familie. Friede Springer. Das ist Bild, Bild am Sonntag, Bild der Frau, Computerbild, Autobild, Welt, Welt am Sonntag, muss ja ein bisschen Konkurrenz und Abwechslung geben.

Jede Menge Fernsehzeitschriften, Privatfernsehen beteiligt. N24 gerade ganz gekauft. Bild ist so mächtig, da legt sich keiner mit an. Deshalb geben alle Politiker der Bild Zeitung Interviews. Die können jeden platt machen, wenn sie wollen. Der Wulf, der musste weg, der hatte gesagt, der Islam gehört zu Deutschland und hatte noch einen Vortrag über die Zinspolitik gehalten, während der Finanzkrise. Darüber ist schon gar nicht mehr berichtet worden, da hat die Friede Springer so gemacht (Volker Pispers deutet mit dem Daumen nach unten). Da machen die den weg. Der hat sich nichts zu Schulden kommen lassen, der Wulf. Ausser, dass er ein bisschen blöd war. Das war aber nie ein Grund für einen Rücktritt, oder?

Die zweite mächtige Familie, die sie kennen, ist die Familie Mohn, die sitzt in Gütersloh. Das steckt das mit dem Betäuben der Bevölkerung schon im Namen. Bertelsmann sagt ihnen mehr, das ist ein Familienbetrieb, der heisst Bertelsmann, gehört der Familie Mohn. Liz Mohn steht an der Spitze (seit 2021 ihr Sohn Christoph Mohn). Friede Springer und Liz Mohn, die erfolgreichsten und mächtigsten Frauen des Landes, haben dasselbe Geschäftsmodell, haben als Kindermädchen in den reichen Familien angefangen, haben die Ehefrau weggebissen und den Alten überlebt.

Das ist das Modell «Schwarze Witwe». Sehr viel erfolgreicher als Feminismus. Fragen sie Alice Schwarzer, die alte Bild-Zeitungsnutte. Bertelsmann ist der grösste Konzern (Versprecher), der grösste Verlag der Welt. Random House. Bertelsmann hat Gruner & Jahr jetzt gerade ganz gekauft. Das ist dann Stern, Brigitte und so weiter, können Sie alles nachgucken. Bertelsmann gehört auch ein grosser Teil vom Spiegel. Spiegel, die Bild-Zeitung für Abiturienten. Früher war das mal ein aufklärerisches Magazin. Heute ist alles längst gleichgeschaltet. Sehen sie, heute kann der Chefredakteur der Bild-Zeitung, Nikolaus Blome, Chefredakteur beim Spiegel werden. Das wäre früher undenkbar gewesen. Heute ekeln sich die reichen Familien auch vor nichts mehr. Es ist alles offen und ehrlich. Bertelsmann ist auch Privatfernsehen. RTL eins bis 24.

Die Funktion der Medien, die Verblödung der Massen, hat der Kohl doch clever geplant. Privatfernsehen hat er eingeführt. Der Kohl wusste, das Volk braucht Brot und Spiele. Je trockener das Brot, desto lustiger müssen die Spiele werden.

Nach 30 Jahren RTL ist doch alles perfekt. Das Dschungelcamp ist die erfolgreichste Sendung im deutschen Fernsehen. Die meisten Unterhaltungssendungen in den Privatsendern bestehen aus Kindergeburtstags-spielchen, Sack schlagen, Eier laufen. Topf hüpfen. Wir sind wieder bei Gladiatorenkämpfen angekommen. «Schlag den Raab» und er steht immer wieder auf, das ist das Furchtbare. Bertelsmann macht aber auch Politik mit der Bertelsmann Stiftung. Da werden ja nicht nur die Studien gemacht, da werden noch ganze Gesetze entwickelt. Hartz4 ist von der Bertelsmann Stiftung geschrieben worden, nicht von Peter Hartz, der hat ganz andere Löcher gestopft in der Zeit. Wenn Peter, einer geht noch, einer geht noch, ein Hartz, wenn der den französischen Präsident Hollande berät, kann es nur um die besten Puffs in Brasilien gehen, meine Damen und Herren.

Noch eine reiche Familie, die sie kennen: Burda. Burda, das ist dann Boulevard. Man sagt auch Gosse. Gala, Bunte, Frau und Kind, Kind und Hund, damit können sie dann den Rest ihres Hirns entwickeln. Focus, Focus ist auch Burda. Das ist Spiegel für Gehirnamputierte, so eine Art journalistisches Endlager. Sie müssen mal nachgucken. In Hannover regiert die Familie Madsack. Denen gehören alle Zeitungen in Hannover. In Niedersachsen bis nach Rostock hin. In Köln können sie keine Zeitung lesen, die nicht Greven und DuMont gehört, können sie nicht lesen, gibt es keine. Das sind Monopole. Am ganzen Niederrhein ist die Rheinische Post und vier reiche Familien.

Auch die Süddeutsche Zeitung wurde inzwischen Eigentum einer reichen Familie aus Ludwigshafen, der Familie Schaub. Auf die bin ich gestossen, als ich in Chemnitz geguckt habe, wem die Zeitung da gehört. Ich denke Ludwigshafen, Schaub, Chemnitz, Freie Presse (regionale Tageszeitung für Chemnitz), wie kommen die denn zusammen? Chemnitzer Freie Presse war die Zeit mit den meisten Abonnentenzahlen der alten DDR. Die hat der Kohl der Familie Schaub an der Treuhand vorbei zugeschustert, nach der Wende. Ludwigshafen-Oggersheim, muss ein Zufall sein. Ist eine Verschwörungstheorie. Wir wissen bis heute nicht, wer die Spender wirklich waren. Der Kohl hält dich, zumindest an der Stelle.

Im ganzen Ruhrgebiet herrscht die Familie Funke, Funke Medien. Früher war die WAZ-Gruppe. Jetzt ist eine Familie Funke Medien. Und diese reichen Familien, meine Damen und Herren, die brauchen keinen Schiessbefehl, die brauchen keine Mauer, die brauchen keine Stasi. Die haben den Stacheldraht durch die Köpfe der Menschen gezogen. Wenn Sie 40 Jahre lang nur die Wirtschaftsteile solcher Zeitungen gelesen haben, dann ist es auch zu spät, das habe ich inzwischen begriffen. Ich sehe es den Menschen jeden Abend an. Ich kann doch gar nicht recht haben, sonst müssen sie ja zugeben, dass sie sich 40 Jahre lang für blöd verkaufen liessen und dafür noch Geld bezahlt haben.

Beschäftigung durch Wachstum, kapitalgedeckte Altersversorgung. Mein Lieblingssatz ist «sozial ist, was Arbeit schafft», da würde kein Mensch widersprechen. Ich würde sagen: «Herr Pofalla, wenn ich Ihnen Ihre Hackfresse mit einem Baseballschläger zertrümmere, schafft das dem Krankenhaus jede Menge Arbeit.» Aber das sind Sätze, die schlug der Stacheldraht, «kapitalgedeckte Altersversorgung, Zinseszinspolitik». Die Griechen müssen wettbewerbsfähig werden, damit sie uns die Arbeitsplätze nicht wegnehmen. Perfektes System und diesem System meine Damen und Herren, wo Politik gemacht wird für die Reichen 10 Prozent und die reichen Familien, die Medien kontrollieren, in diesem Land ist die Merkel die ideale Kanzlerin. Weil, die wird den Reichen selber nicht gefährlich. Die Merkel hat selbst keine finanziellen Interessen, das glaube ich wirklich. Aber die interessiert sich überhaupt nicht für Politik. Die ist einfach gerne Kanzlerin. Warum weiss ich auch nicht. Wahrscheinlich aus demselben Grund, warum Til Schweiger gerne Schauspieler wäre. Danke schön.

Papst nennt Zerstörung der Umwelt Sünde

Aktualisiert am 16.5.2024, 12:43 Uhr

Papst Franziskus hat Verstöße gegen den Umweltschutz als «Sünde gegen Gott» bezeichnet und mehr internationale Anstrengungen gegen den Klimawandel verlangt. «Die Daten über den Klimawandel verschlechtern sich von Jahr zu Jahr», mahnte das Oberhaupt der katholischen Kirche am Donnerstag in Rom. «Deshalb ist es dringend notwendig, Mensch und Natur zu schützen.» An die Industrierationen richtete er die Aufforderung, insbesondere ärmeren Ländern und deren Bevölkerung mehr zu helfen und sie besser zu schützen. ... (



Papst Franziskus winkt beim Verlassen der Kirche nach seiner wöchentlichen Generalaudienz auf dem Petersplatz. © dpa / Alessandra Tarantino/AP/dpa

Kommentar: Das Oberhaupt der katholischen Kirche reiht sich damit in die lange Liste der Nichtdenkenden ein, die die horrende Überbevölkerung des Planeten als zugrundeliegende Ursache der Klimakatastrophe und aller Umweltzerstörungen nicht als Wahrheit erkennen können. Der gehirnamputierte Vermehrungswahn mit der im Jahre 2024 auf das 18-fache der Idealbevölkerung von 529 Millionen Menschen angestiegenen Überbevölkerung auf dem Planeten Erde basiert zudem zu grossen Teilen auf der bekannten, verbrecherisch-sektiererischen Vermehrungsdoktrin der Kirche «Seid fruchtbar und mehret euch!». Durch den Religionswahn des überwiegenden Teils der Erdenmenschen ist ihnen leider ein vernünftig-logisches Denken nicht eigen, das beweist das beharrliche Verweigern resp. die Unfähigkeit, die Tatsachen der Wirklichkeit bezüglich der Überbevölkerung wahrzunehmen und logische Schlüsse daraus zu ziehen, die zu einem sofortigen Geburtenstop mit nachfolgenden Geburtenregelungen führen würden.

Achim Wolf, Deutschland

Krankhafte Dummheit

Krankhafte irre Dummheit resp. ein damit verstörtes sowie ausgeartetes Sinnen gegenüber der Wirklichkeit und Wahrheit herrscht bei zahllosen Menschen aller Länder der Erde vor, die weder Verstand noch Vernunft ihr eigenen nennen können und als Nichtdenker-Idioten mit Scheingedanken fatalistisch nutzlos im Dasein herumstolpern. Und dies geschieht auch in Staaten, in denen eine gute Schulebildung herrscht, die jedoch von den Scheindenkenden auch nur scheinbar aufgenommen und gelernt wird, folglich sie dumm-dämlich wie Bohnenstroh bleiben. Als bestes Beispiel, dass hierzulande, also in der Schweiz, solche irr-wirre und realitätsfremde Scheindenkende und also stor Nichtdenker-Idioten, die fatalistisch dahinvegetieren, diene hierzu folgendes, was eine namhafte Schweizer-Tageszeitung von einer «grünen» – wahrscheinlich völlig grün hinter den Ohren –, naiven Nationalrätin veröffentlichte, die – nebst deren Herausgeber und Redaktoren usw. – offenbar ebenfalls nur irre und verantwortungslose Scheindenkende sind und öffentlich in der Zeitung krankhaft dumm – von mir etwas frei umformuliert, doch sinngemäss absolut dem Inhalt des Zeitungsartikels gerecht erhalten – in etwa schreiben:

«Schweizer Ehepaare haben immer weniger Kinder. In der Schweiz sinkt die Geburtenrate auf ein historisches Tief. Forscher und Forscherinnen sind besorgt und der Meinung, dass die Schweiz durch diese Tendenz vor grosse demographische Probleme gestellt werde. Die Frage ist dazu, was die Gründe dafür sein sollen, und was die Schweiz gegen den starken Geburtenrückgang tun soll?»

Es soll bekannt sein – wird resümiert – dass der Wiedereinstieg in den Beruf von Müttern in der Schweiz nach einer Geburt im Vergleich zu anderen Ländern in Europa deutlich schwieriger sein soll. Kita-Plätze, Elternzeit, Tagesschule: Die Angebote bezüglich einer echten Vereinbarung von Berufs- und Elternleben, seien ungenügend oder schlachtweg nicht möglich. Es mangle an Kita-Angeboten, und zwar in manchen Regionen ganz besonders. Die Kosten, die Familien zu tragen haben, haben eine besonders abschreckende Wirkung. Die Schweiz sei mit Fr. 130.– pro Tag im weltweiten Vergleich Spitzenreiterin. Hohe Kosten zwingen viele Familien zur Frage und «Milchbüechli»-Rechnung, ob sich für eine Frau ein Wiedereinstieg ins Arbeitsleben überhaupt lohne.

Diese äusserst schlechte Ausgangslage habe auch einen Effekt auf die Geburtenrate usw. dazu komme noch, dass «der Bund» – womit also die Regierung in Bern angesprochen wird – nichts dagegen tue, dass der Geburtenrückgang aufgehoben werde. Mit einer Schlagzeile, die im Wortlaut etwas verändert ungefähr lautet: «Was der Mensch tun kann, dass mehr Kinder geboren werden» und etwa «Was sollen wir tun, um den Geburtenrückgang zu bekämpfen? Dazu braucht es greifendere Angebote für die Familien. Und weil der Bund in dieser Beziehung nicht handelt, ist es so, dass das Volk selbst alles in die Hand nimmt.» ... usw.

Dass nun noch der Bund resp. die Regierung in Bern, eben die Staatsgewaltigen, die Finger ins idiotische Spiel des «mehr Kindergeborenwerdens» bringen soll, das ist viel mehr als nur unüberlegt und idiotisch gedacht und gesagt, denn diese Rede zeugt von völligem Unverständ und völliger Unvernunft. Doch dieserart völlig hirnlose, unrechtschaffene und verantwortungslose Elemente hocken in der Schweiz als Nationalrat resp. Nationalrätin und andere krankhaft Dumme usw. in der Regierung, wobei sie die Rechtschaffenen der Staatsführung im Rechttun, Richtigtun sowie Richtigführen des Landes und des Volkes durch fiese und womöglich religiös glaubensbedingte Beeinflussungen behindern und irreleiten. Dieserart also, dass der Bund durch Anordnungen das Kinderkriegen antörnen soll, hofft eine irre Nationalrätin darauf, dass es gelinge, mehr Geburten herbeizuführen. Eine völlige Idiotie, obwohl bereits eine 18fache Überbevölkerung auf der Erde herrscht, wodurch bereits mehr als 72% der gesamten Natur und deren Fauna und Flora zerstört, vernichtet und grossteils völlig und unwiderrufbar ausgerottet wurden. – Jährlich werden rund 60'000 aller Gattungen und Arten der Fauna und Flora, also der Tiere, des Getiers und anderer sich selbst fortbewegender Lebensformen sowie Pflanzen von der kleinsten bis zur grössten völlig verantwortungslos sowie allein grossteils allein durch den Menschen Schuld ausgerottet.

Hinter dem ganzen Ansinnen, dass der Bund dafür verantwortlich zeichnen soll, dass die Zahl von vielen Kindergeburten in die Höhe getrieben werden soll, steckt auch das, dass dies alles sehr viel an Finanzen kostet, denn jedes geborene Kind kostet in der Schweiz bis zum Erwachsensein sehr viel Geld, nämlich durchschnittlich etwa 800.– Franken pro Monat. Dies nebst dem, dass daneben noch für den Staat berappt werden muss, und zwar dadurch, dass Steuern bezahlt werden müssen. So kommen viele Eltern schnell in die Klemme und bedürfen der finanziellen Hilfe des Staates – und das geht natürlich auf Kosten der Steuerzahrenden. Dies erfordert dadurch immer mehr Staatsausgaben, die wiederum vom Steuerzahler zu berappen sind, wobei dieses Berappen immer höher steigt, weil trotz der unverschämten hohen Steuern diese noch nicht hoch genug sind, um alles Anfallende des Staates bezahlen zu können. So werden die Steuerzahrenden noch mehr geschröpft – z.B. auch mit Stempelgebühren, wie auch mit behördlichen Unterschriftengebühren, Bewilligungsgebühren usw. –, damit noch mehr «Gute Spenden» ins Ausland «verpülvert» werden können, wodurch sich Regierende fremder Staaten mit Reichtum vollstopfen, jedoch die Armen in der Schweiz am Hungertuch nagen können, wie das aber auch in allen Ländern rund um die Erde gleichermaßen geschieht.

Dies nebst dem, dass die Steuerzahrenden noch Milliardenbeträge von Geldern aufbringen müssen, um für eine völlig sinnlose Armee irgendwelche Waffen und sonstiges sinnloses Material zum Morden anzuschaffen – von dem allem von der Schweiz noch ins Ausland verkauft wird, das dann u.U. zum Morden und Zerstören in Aufständen und Kriegen benutzt wird. Dadurch wird die Schweiz in ihrer Neutralität verletzt, wie das verantwortungslose Elemente der Regierenden der Schweiz auch bedenkenlos anderweitig tun, die von ihren Mitregierenden geschützt werden und straflos bleiben, anstatt dass diese Fehlhaften aus ihrem Amt gefeuert werden. Einiges der vielen teuren Anschaffungen der Schweizer-Armee wird später bei Nichtgebrauch oder Überalterung ins Ausland verkauft, das dann u.U. für Kriegszwecke und also für Massenmorderei verwendet wird. Dies, wie sich unschweizerisch Schweizer Regierungsbeamte in Bern absolut und völlig verantwortungslos in fremde Kriegsgeschehen einmischen und z.B. die Neutralität der Schweiz neuerlich zur Sau machen, und zwar indem sie den Flüchtlingsstatus jener Flüchtlinge aus der Ukraine aberkennen wollen, die von dort geflüchtet sind und in der Schweiz Schutz suchen, weil sie des Rechtens entscheiden, zum Schutz ihres eigenen Lebens nicht in den Krieg zu ziehen und so ihr Leben nicht durch Kriegsmorden verlieren wollen. Damit, dass solcherart Flüchtlings-Menschen der Flüchtlingsstatus entzogen wird und sie dadurch gezwungen werden, die Schweiz zu verlassen, um in ihrem Heimatland in den Krieg zu ziehen, werden sie von der Schweiz praktisch zum Tod verurteilt. Dies, obwohl die Todesstrafe in der Schweiz im letzten Jahrhundert abgeschafft wurde, was aber – was wohl viele Bürgerinnen und Bürger der Schweiz nicht wissen – noch bis 1942 gültig war. Da erst wurde dieses gesetzlich erlaubte Morden zum verbindend-rechtlichen Verbot der Todesstrafe und demgemäß auch 1942 während der Weltkriegszeit im Schweizer-Strafgesetzbuch festgehalten. Im Militärstrafgesetz dauerte die Todesstrafe allerdings noch länger – die im letzten Weltkrieg von 1939 bis 1945 mehrfach angewandt wurde –, und auch bis 1992 verankert war. Erst im Jahr 2000 wurde sie dann durch die Verfassung endgültig verboten.

Gewissenlose Elemente der Schweizerregierung haben nicht nur von der EU-Diktatur Sanktionen übernommen und schmählich gegen ein fremdes Land angewandt – in diesem Fall gegen Russland –, sondern wollen sich jetzt auch noch ohne Erlaubnis des sich neutral verhaltenden Volkes indirekt in die recht fiesen Kriegsgeschehen der Ukraine einmischen, die heimlich und hinterhältig von Amerika provoziert wurden, wie der ganze Krieg überhaupt. Und dass die Schweiz dabei jetzt noch mitspielt, dies eben dadurch, indem sie den Ukraineflüchtlingen den Flüchtlingsstatus aberkennen und sie dadurch zwingend als Kanonenfutter in die Ukraine zurückzischen und unweigerlich dem Tod ausliefern will, das ist schon dadurch fies und menschenverachtend, jedoch abermals unverantwortlich und neuerlich fies die Neutralität der Schweiz zur Sau machend. Das ist jenen Unrechtschaffenen, Hirnverbrannten und Idioten in der Regierung völlig «schnurz», die deren Gesinnung nach auch keine echten Schweizer, sondern Abschaum der Unrechtschaffenheit sind – und solcherart miese Elemente hocken in der Regierung und vermögen mit ihrer Unrechtschaffenheit die Rechtschaffenen der Regierung zu übertrumpfen.

Billy

Lieber Freund Billy,

Ich denke, dass diese Nachricht es **wert ist**, von der FIGU **veröffentlicht zu werden**.

Diese Nachrichten **stammen nicht aus der Zeitung der Unwissenden, NZZ**. Sie stammt von **einer sehr bekannten russischen Webseite** – des russischen Propaganda-Senders **RT**.

Siehe **einen weiteren geisteskrank-christlich-verrückten und törichten Völkermörder-Republikaner aus den Vereinigten Staaten-Politiker, mit dem Namen Lindsey Graham (Senator), der die Bombardierung des Gazastreifens mit Atombomben, durch Israel will und unterstützt**.

Ich schicke dir auch **2 Fotos** von diesem geisteskrank christlich verrückten Senator, die ich **hier anhänge**:



Lieber Freund Billy, ich habe aus reiner **Neugierde**, das Internet **untersucht, um herauszufinden, wer dieser schurkische verfluchte Senator Lindsey Graham, der verrückte Hund, ist.** Die Originalerklärungen über diesen amerikanischen Senator sind alle auf Englisch. Ich habe jedoch **alles** nach meinem besten Wissen und Gewissen **für dich ins Deutsche übersetzt.**

Und hier sind einige **Einzelheiten** über diesen **verrückten Hund** Senator Lindsey Graham Olin:

Senator Lindsey Graham Olin (9. Juli 1955) ist ein amerikanischer Politiker, Rechtsanwalt und pensionierter **Militäroffizier** und Mitglied der Republikanischen Partei der Vereinigten Staaten; er ist derzeit Senator für South Carolina.

Lindsey Graham Olin **diente** von 1982 bis 1988 in der **United States Air Force** und wechselte dann zur **Air National Guard** seines Bundesstaates, wo er von 1989 bis 1995 diente. Danach ging er in die Reserve, wo er bis 2015 blieb und erreichte dabei den Rang eines **Oberst**.

Senator Lindsey Graham (Republikaner-South Carolina) ist **Mitglied der Corinth Baptist Church (Korinthische Baptistenkirche)** in Seneca, South Carolina.

Er verkündete und **behauptete einmal, Gott habe ihn (durch seinen gesunden Menschenverstand) dazu gebracht, Donald Trump von der Anklage freizusprechen.**

Senator Lindsey Graham ist ein zuverlässiger und **hochgeschätzter Verbündeter der religiösen Rechten**, deren Korinthische Baptistenkirche, die von Pastor Tim Tate geleitet wird, **Mitglied der Konvention der Südlichen Baptisten Kirchen** ist.

Saolome und herzliche Liebe Grüsse von deinem **ewiglich treuen brasilianischen Freund,**
José Barreto Silva, Brasilien

Es ist besser, von des Propheten Billy Meiers harter, einzig bitter wahrlichen Wahrheit ewiglich geohrfeigt, als von der Süsse und giftigen Lüge der Religionen aller Farben und Konfessionen tödlich geküsst zu werden. – J.B.S

Buch OM 32:1979. «Um die Wahrheit zu begraben, dazu gibt es nicht genug Schaufeln.» *Und jene, die es versuchen, graben schliesslich ihre eigenen Gräber ... 😊 (*Anmerkung von J.B.S) – Billy Meier: Der wahrliche Prophet des Neuzeitalters. (SCHEICH MUHAMMED ABDULLAH = BILLY MEIER)
(PS: Billy`s arabischer Name, den er in Karachi/Pakistan erhalten hat)

«Wer die Wahrheit nicht weiss, der ist blass ein Dummkopf, wer sie aber weiss und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.» – Berthold Brecht (1898-1956)

Atombomben auf den Gazastreifen!?Atombomben auf Gaza!?

US-Senator Lindsey Graham (Republikaner, South Carolina) hätte nichts dagegen.

RT Deutsch, 13 Mai 2024 12:22 Uhr

Der Vereinigte Staaten-Senator Lindsey Graham hat Israel aufgefordert, **alles** zu tun, um die Hamas zu vernichten.

Mit einem Verweis auf den Zweiten Weltkrieg **hätte der Republikaner auch keine Einwände gegen einen Atomwaffeneinsatz**. Denn Israel kämpfe um seine Existenz als jüdischer Staat, **weshalb alle Mittel Recht seien**.

Israel müsse alles Notwendige tun, um seinen **existenziellen** Krieg gegen die Hamas zu gewinnen, so wie die Vereinigte Staaten von Amerika im Zweiten Weltkrieg **berechtigt** waren, Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki abzuwerfen, so Senator Lindsey Graham (Republikaner, South Carolina).

Das israelische Militär steht zunehmend unter internationaler Beobachtung, da seine Militäroperation im Gazastreifen in den achten Monat geht und mehr als **34'000 Palästinensern das Leben gekostet** hat. Senator Lindsey Graham argumentierte jedoch in einem Interview mit NBC News am Sonntag, dass die Hamas für den Grossteil der zivilen Opfer verantwortlich ist, und forderte Israel auf, den Kampf fortzusetzen, bis ein entscheidender Sieg errungen ist, koste es, was es wolle.

«Als wir als Nation nach Pearl Harbor im Kampf gegen die Deutschen und Japaner vor der Zerstörung standen, haben wir beschlossen, den Krieg durch die Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki mit Atomwaffen zu beenden», so Senator Lindsey Graham.

«Also, Israel, tut, was auch immer ihr tun müsst, um als jüdischer Staat zu überleben. Was auch immer ihr tun müsst», **fügte** Lindsey Graham hinzu.

Senator Lindsey Graham forderte zwar nicht direkt den Einsatz von Atomwaffen im Gazastreifen, aber bei einer Anhörung in einem Unterausschuss Anfang der Woche zog er einen ähnlich kontroversen Vergleich und bezeichnete Israels Krieg gegen die Hamas als **«Hiroshima und Nagasaki auf Steroiden»**. Das Weisse Haus hat vor kurzem die Lieferung einiger Bomben mit grösserer Nutzlast ausgesetzt, die Israel bei seiner neuen Offensive in der südlichen Stadt Rafah im Gazastreifen einsetzen könnte. Das hat die entschiedenen Befürworter des jüdischen Staates empört.

«Gebt Israel die Bomben, die es braucht, um den Krieg zu beenden, den es sich nicht leisten kann zu verlieren, und arbeitet mit ihm zusammen, um die Zahl der Opfer zu minimieren», sagte Senator Lindsey Graham.

Washington hat seine **«begründeten»** Bedenken eingeräumt, dass die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) beim Einsatz Vereinigte Staaten-amerikanischer Waffen gegen das humanitäre Völkerrecht verstossen haben könnten, doch in einem neuen Bericht des Vereinigte Staaten-Aussenministeriums werden keine konkreten Verstösse genannt. Vereinigte Staaten-Aussenminister Antony Blinken räumte am Sonntag ein, dass Israel es versäumt habe, einen **«glaubwürdigen Plan»** vorzulegen, um Zivilisten in Sicherheit zu bringen.

US-Präsident Joe Biden versprach, eine **«grössere»** Militäroperation in Rafah nicht mit US-Waffen zu unterstützen, wies aber darauf hin, dass Israels **«begrenzte»** Invasion die rote Linie Washingtons noch nicht überschritten habe.

Am Freitag billigte das israelische Kriegskabinett **«massvolle Ausweitung»** der Bodenoperation in Rafah. **Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat angekündigt, die Militäraktion fortzusetzen und auch ohne Vereinigte Staaten-Waffen «mit unseren Fingernägeln zu kämpfen».**

Quelle, RT DE (ursprünglich **RT Deutsch**) ist das deutschsprachige Programm des russischen Propagandasenders **RT Russia Today**:

<https://freeassange.rtde.life/international/205536-atombomben-auf-gaza-us-senator/>



Ein Artikel von Ralf Wurzbacher, 17. Mai 2024 um 9:00

Der **«Digitalpakt Schule»** war gestern. Deshalb braucht es schleunigst ein Anschlussprogramm, finden nicht nur IT-Industrielle und -Lobbyisten, sondern auch die hiesigen Gewerkschaften. Dass bisher so technikver-

liebte Länder wie Dänemark und Schweden die Flucht zurück zum Analogen ergreifen, um das Klassenzimmer wieder zum Bildungsraum zu machen, stört sie nicht, so wenig wie ein allgemeines Schulleistungsniveau im freien Fall. Bleibt nur die Hoffnung auf Gegenwehr durch Eltern, Lehrer und vielleicht ja sogar die grössten Leidtragenden – die Kinder. Und darauf, dass die Politik für das Quatschprojekt kein Geld zusammenkratzt. Ein Kommentar von Ralf Wurzbacher.

Die IT-Industrie macht sich Sorgen

Am gestrigen Donnerstag war der «Digitalpakt Schule» ausgelaufen, und noch steht nicht fest, wie es danach weitergeht. «Eine zeitgemäße Bildung darf nicht dem anhaltenden Gerangel um Budget und Kompetenzen zwischen Bund und Ländern zum Opfer fallen», befand am Dienstag der Präsident des Branchenverbands, Ralf Wintergerst. Mit dem Ausbleiben einer rechtzeitigen Anschlussfinanzierung und einer gemeinsamen Lösung verpasste Deutschland die Chance, die Schulen digital auf die Höhe der Zeit zu bringen. «Einmaliges Geld zur Anschaffung von Technik reicht nicht aus», mahnte der Cheflobbyist, und man ist versucht, ihm in den Mund zu legen: Es braucht zweimaliges Geld, besser noch, es braucht Geld ohne Ende!»

Wofür? Vor fünf Monaten hat sich Dänemarks sozialdemokratischer Minister für Kinder und Bildung, Mattias Tesfaye, in aller Öffentlichkeit dafür entschuldigt, Schülerinnen und Schüler zu «Versuchskaninchen in einem digitalen Experiment» gemacht zu haben, «dessen Ausmass und Folgen wir nicht überblicken können». Die Dänen, überhaupt die skandinavischen Länder, galten bisher stets als grosses Vorbild in puncto digitaler Bildung – auch und gerade für Deutschland. Und jetzt das: Das Klassenzimmer sei nun einmal keine «Erweiterung des Jugendzimmers, in dem gestreamt, gespielt und geshoppt wird», so Tesfaye, der seinen Worten prompt Taten folgen liess. Anfang Februar legte sein Ministerium zwölf «restriktive» Empfehlungen vor, damit die Schulen das «Klassenzimmer als Bildungsraum zurückerobern».

Bloss ein Haufen Technik

Für die Süddeutsche Zeitung klingen die Massnahmen wie ein «Digital-Detox-Programm für Heavy User». Unter anderem umfassen sie: Handys komplett raus aus der Schule, Tablets und Computer wegsperrn, sofern sie nicht didaktisch und pädagogisch sinnvoll im Unterricht genutzt werden, die Einrichtung von Firewalls zur Abwehr unterrichtsfremder Inhalte. Der Vorstoss ist eine Reaktion auf Klagen von Lehrerverbänden und Bildungsforschern, wonach konzentriertes Arbeiten in vielen Klassen kaum mehr möglich sei, und Ausdruck der späten Erkenntnis – O-Ton Tesfaye –, sich den grossen Tech-Konzernen «zu lange unterworfen» zu haben und als Gesellschaft zu «verliebt gewesen zu sein in die Wunder der Digitalwelt.

Man wünschte sich ähnliche Einsicht bei seiner deutschen Amtskollegin. Doch während neben Dänemark davor auch schon Schweden zum grossen «Rollback zum Analogen» angesetzt hat, gibt Bettina Stark-Watzinger (FDP) lieber zu Protokoll: «Vom Digitalpakt profitieren immer mehr Schulen in ganz Deutschland.» Was heisst das? Richtig ist: «Immer mehr Schulen» verfügen heute über digitale Geräte, aber die wenigsten haben einen Plan, was sie damit mangels Ressourcen und schulbehördlicher Anleitung anstellen sollen. Schliesslich folgte das 2019 aufgelegte Projekt, das sich allein der Bund bis dato 6,5 Milliarden Euro hat kosten lassen, bisher dem Muster: Vor der Schule wird ein Haufen Technik abgeladen, obendrauf eine Postkarte mit der Aufschrift: Macht was draus! Dass daraus nur Machwerk werden kann, war programmiert.

Kein Interesse an Kindeswohl

Wer schliesst die Geräte an, wer unterhält und pflegt sie, wo kommt Ersatz her, wenn sie kaputt sind, wer sorgt für Datenschutz? Mit solchen Problemen wurden die Schulen komplett allein gelassen. Die neuen Aufgaben bekamen sie einfach übergebraten, während sie schon unter der ohnehin riesigen Last eines Schulbetriebs am Limit – mit immer mehr lernschwachen, sozial und kognitiv gestörten Teenagern und schwer beschulbaren Flüchtlingskindern bei einem zugleich historischen Lehrermangel – zu ächzen haben. Sicher gibt es Fälle in reicheren Kommunen, wo digitale Schule zumindest in puncto technischer Umsetzung funktioniert, aber in der Breite gleicht das Unterfangen einer Notgeburt ohne Hebamme.

Noch mehr gilt das für die didaktisch-pädagogische Begleitung. Eine Art übergeordnete Steuerung, geschweige denn ein wissenschaftlich grundiertes Konzept, was digitale Schule überhaupt leisten, lehren und vermitteln kann und soll, gibt es nicht. «Bereitstellung von digitalem Unterrichtsmaterial, Lehrkräftefortbildungen, landeseigene Schulplattformen – an allen Ecken und Enden hapert es», monierte dieser Tage das Portal News4Teachers und geisselte eine «je nach Lust und Kassenlage ausfallende Bildungspolitik, die sich um ihre Kernzielgruppen – die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte – einen Teufel schert». Das trifft es. 80 Prozent der verausgabten Mittel fliessen gemäss politischen Vorgaben in die Anschaffung von Hardware, und bestenfalls der Rest bleibt dafür übrig, die ganzen neuen Whiteboards, Tablets und PCs irgendwie unterrichtsverträglich zu machen.

Spielwiese Klassenzimmer

Geklappt hat das nicht, weil es nicht klappen kann. Allein der Ansatz, das bei Heranwachsenden mit Abstand begehrteste, vielfach exzessiv bis hin zur Sucht genutzte Spielzeug zum schulischen Lernwerkzeug zu

machen, ist grotesk. Angezeigt wäre das Gegenteil, nämlich Schule als Offline-Bastion zu etablieren. Auch hierzulande mehren sich die Wortmeldungen, die den eingeschlagenen Weg für grundfalsch halten: Bildungsexperten, Pädagogen, Soziologen, Kinderärzte, Hirnforscher. Beispielsweise hatten unlängst über drei Dutzend Fachleute unterschiedlichster Disziplinen ein «Moratorium der Digitalisierung in KITAs und Schulen» im Sinne der Fürsorgepflicht öffentlicher Bildungseinrichtungen gefordert. Es müssten zuerst die Folgen der digitalen Technologien abschätzbar sein, «bevor weitere Versuche an schutzbefohlenen Kindern und Jugendlichen mit ungewissem Ausgang vorgenommen werden».

Tatsächlich schreibt die Verwaltungsvereinbarung des «Digitalpakts» eine wissenschaftliche Evaluation des Programms vor. Los ging es damit allerdings erst im vergangenen Jahr, und mit dem Abschlussbericht wird 2027 gerechnet. Warum prüft man nicht, bevor eine Anschlussvereinbarung auf den Weg gebracht wird? Man schickt ja auch keinen Sechserschüler aufs Gymnasium, nur weil sein Zeugnis verschüttgegangen ist. Ohnedies ist der allgemeine Niveauberlust an deutschen Lehranstalten schon sehr lange offensichtlich. Seit mindestens 2010 werden die schulischen Leistungen kontinuierlich schlechter, erkennbar etwa an den regelmässigen Untersuchungen des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB).

Aus Fehlern lernen? Nicht bei uns!

Natürlich sind die Ursachen vielschichtig – mehr Armut, mehr Zuwanderung, Lehrermangel, ein chronisch unterfinanziertes Bildungssystem. Nur wer wollte heute noch behaupten, dass der Allgegenwart von Smartphones und Tablets schon bei Kindern, bei sinkendem Einstiegsalter und zunehmender Nutzungsdauer, nicht mindestens eine Mitschuld an der Misere zukommt? Warum besteht an 87 Prozent der Privatschulen in Deutschland ein Handyverbot, während das für weniger als die Hälfte der staatlichen Einrichtungen gilt? Dass man sich mit höherem sozialem Status der Gefahren digitaler Medien bewusster ist, zeigt sich auch daran, dass die Kinder der Tech-Avantgarde aus dem Silicon Valley vermehrt digital befreite Schulen besuchen. Und halten nicht hiesige Bildungspolitiker PISA hoch wie den Stein der Weisen? Aber ausgerechnet die Überflieger von einst, Schweden etwa oder Dänemark, haben bei der internationalen Schulleistungsstudie deutlich abgebaut.

Der Unterschied: Die Nordeuropäer lernen aus ihren Fehlern, die Regierenden in Deutschland machen einfach stor weiter. Oder sie plappern die plumpen Sprüche von Digitalökonomien nach, die mangelnde Evidenz schlicht mit der Behauptung wegwischen, die Potenziale wären «noch nicht ausgeschöpft». Gleichwohl ist die Politik nicht mehr mit dem anfänglichen Enthusiasmus bei der Sache. Namentlich die Bundesregierung behandelt das einstige Vorzeigeprojekt mit allerhand Lieblosigkeit. Ein jüngst publik gewordenes Papier aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bringt die Bundesländer in Rage. Demnach will sich der Bund schrittweise aus der Finanzierung zurückziehen. Zum angestrebten «Digitalpakt 2.0», der 2025 starten soll, will er bloss noch 50 Prozent und nicht wie bisher 90 Prozent beisteuern und die Förderung ab 2030 komplett einstellen. Die Länder weisen das zurück und pochen auf den bisherigen Verteilungsschlüssel. Wie viel Geld das Gesamtpaket umfassen soll, ist auch nicht geklärt. In besagter Vorlage ist der Kostenaufwand mit «X» bezeichnet.

Gewerkschaften voll auf Kurs

Daraus zu schliessen, die Ampel wolle womöglich beim Thema Technoschule zum Rückzug blasen, führte fraglos zu weit. Es gibt nur momentan Wichtigeres zu tun, Stichwort: Kriegserüchtigung. Die herzustellen, ist schon teuer genug. Da wird dann manches nachrangig, was gestern noch unter «first» gehandelt wurde. Immerhin ein Fünkchen Durchblick offenbart der BMBF-Entwurf: Demnach sollen Lehrkräfte künftig mit pro Kopf 30 Stunden Fortbildungen fürs digitale Unterrichten fit gemacht werden. Denn, so Stark-Watzinger, der «Digitalpakt 2.0 darf nicht zu einer reinen Bestelliste für Endgeräte werden». Was wohl besagt, Pakt eins war genau das.

Selbstredend wehren sich die Bundesländer gegen eine Lernpflicht für Lehrer, wegen Übergriffigkeit in die Bildungshoheit. Wie soll das auch bezahlt werden, und wer kümmert sich währenddessen um die Kinder? Prof. Dr. Google vielleicht. Warum nicht? Bei führenden Lehrerverbänden – der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und beim Verband Bildung und Erziehung (VBE) – ist man ob des Bund-Länder-Zoffs jedenfalls erbost. Dabei sei doch das «Gebot der Stunde, den Pakt jetzt gut auszufinanzieren und ihn zu verstetigen», verlautete von der GEW. «Deshalb fordern wir Bund, Länder und Kommunen auf, sich zum Wohle der Kinder endlich zu einigen und Schulen umfänglich, zuverlässig und nachhaltig auszustatten, sodass Deutschland nicht noch weiter von der weltweiten Entwicklung in der Digitalität abgehängt wird», gab der VBE-Bescheid. Wer braucht da noch die bezahlten Bitkom-Lobbyisten?

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=115317>

The only realistic, sustainable and truly effective solution for our planet: GLOBAL BIRTH REGULATIONS!

Support the petition
Overpopulation – Global Birth Stop Now! <https://chng.it/XpDLTPymNG>

ANY measure for environmental protection is only effective in the short term and NEVER sustainable unless the root cause of the disaster is addressed: Human OVERPOPULATION! What ALONE helps: a birth stop for several years (e.g. 7 years) with subsequent, clear birth regulations.



Achim Wolf, Deutschland

Japans ranghöchster Krebsarzt: COVID-Spritzen sind «im Grunde Mord»

Von Emily Mangiaracina
Emily Mangiaracina via LifeSideNews, Mai 17, 2024

Dr. Masanori Fukushima hat die Weltgesundheitsorganisation aufgefordert, eine Untersuchung der schädlichen Folgen der COVID-Impfungen zu leiten.

(LifeSiteNews) – Der ranghöchste medizinische Onkologe in Japan hat kürzlich die COVID-19 mRNA-Spritzen als «Werk des Bösen» bezeichnet, das «im Grunde genommen Mord» verursacht hat.

In einem Interview, das am 19. April veröffentlicht wurde, listete Dr. Masanori Fukushima, der die erste Krebsambulanz an der Universität Kyoto leitete und dort den ersten Kurs in Pharmakoepidemiologie ins Leben rief, eine Reihe von Problemen mit den COVID-mRNA-Impfungen auf, die das belegen, was er einen bösen «Missbrauch der Wissenschaft» nannte.



Dr. Masanori Fukushima /X

Er wies darauf hin, dass «Turbokarzinome», eine Art von Krebs, die «zuvor von Ärzten nicht gesehen wurde», die extrem schnell fortschreiten und typischerweise im vierten Stadium sind, wenn sie diagnostiziert wer-

den, nach der Einführung der Impfstoffe auftraten. Diese «Turbo-Krebsarten» treten zusammen mit einer überhöhten Sterblichkeitsrate aufgrund von Krebs im Allgemeinen auf, die sich laut Dr. Fukushima nicht nur durch die verpassten Gelegenheiten für Vorsorgeuntersuchungen oder Behandlungen während des COVID-Ausbruchs erklären lässt.

Als tragisches Beispiel für die tödliche Gefahr der COVID-Spritzen erzählte der Onkologe die Geschichte eines 28-jährigen Mannes, der von seiner Frau tot aufgefunden wurde, als sie ihn morgens wecken wollte, fünf Tage nachdem er seine zweite Pfizer-Spritze erhalten hatte.

«Der Arzt, der die Autopsie durchführte, sagte, als er versuchte, das Herz zu entfernen, war es weich und hatte sich aufgelöst», so Dr. Fukushima. «Und selbst ein einziger Fall wie dieser zeigt, wie gefährlich dieser Impfstoff sein kann.»

Er wies darauf hin, dass diese schwerwiegenden Schäden, einschließlich des Todes, Menschen betrafen – nach der Impfung –, die in der Vergangenheit bei guter Gesundheit waren.

«Es ist ernst. Es ist im Grunde Mord. Abschliessend möchte ich klarstellen, dass dies meine Meinung ist», sagte der Arzt.

Er beklagte, dass die Medien, einschließlich der Zeitungen, im Allgemeinen nicht über diese Schäden berichtet haben, und diejenigen, die die Sicherheit der COVID-Impfungen infrage stellen – genau wie bei den Grippeimpfungen – als wissenschaftsfeindliche «Ketzer» bezeichnet wurden. Er bezeichnete die Haltung derjenigen, die die Stimmen der COVID-«Impfstoff»-Kritiker zum Schweigen brachten, jedoch als alles andere als wissenschaftlich, sondern «eher als Glaube, Hysterie oder sogar als Sektenverhalten».

«Ich bin jetzt zutiefst besorgt, nicht nur über eine ernste Krise der Medizin, sondern auch der Wissenschaft und der Demokratie», sagte Dr. Fukushima.

Er wies darauf hin, dass in den Ländern, die die COVID-Impfung am aggressivsten vorangetrieben haben, wie z. B. Israel, die höchsten Todes- und Infektionsraten zu verzeichnen waren, wie Studien zum Vergleich von Ländern des Nahen Ostens, darunter Jordanien, Syrien und Ägypten, zeigen.

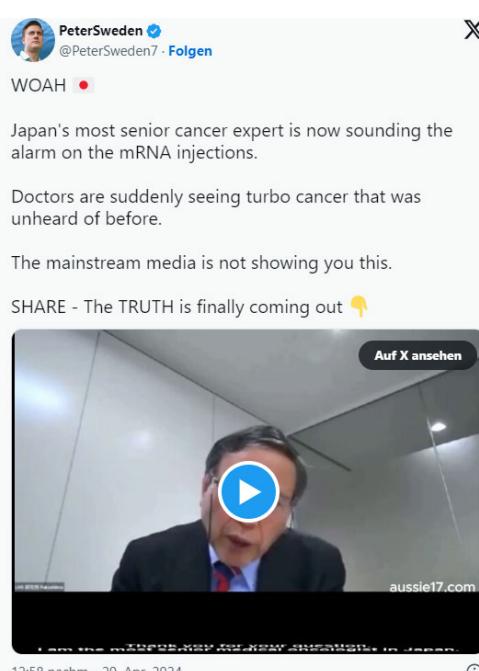
«Israel war führend bei der frühen und weitverbreiteten Impfung, wies aber auch die höchsten Todes- und Infektionsraten auf. In den Gebieten, in denen weniger aggressiv geimpft wurde, gab es weniger Schäden», sagte Dr. Fukushima und merkte an, dass «Israel den Impfstoff schnell gestoppt hat».

Ferner gab es Probleme mit der Technologie, die zur Verabreichung der mRNA verwendet wurde – den Lipid-Nanopartikeln –, die laut dem Arzt zu «Off-Target-Effekten» in verschiedenen Organen, einschließlich Eierstöcken, Gehirn, Leber und Knochenmark, führten.

Schlimmer noch, die von der mRNA produzierten Spike-Proteine wurden mehr als ein Jahr nach der Verabreichung der COVID-Spritze im menschlichen Körper nachgewiesen, was auf ein «schwerwiegendes Problem» hinweist, so der Onkologe.

Der Arzt nahm die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ins Visier, weil sie die COVID-Impfung übereilt und ohne gründliche Untersuchung durchgesetzt habe, und weil sie versuche, in Ländern mit sehr unterschiedlichen «medizinischen Gegebenheiten, Gewohnheiten und Systemen» ein einheitliches Konzept durchzusetzen, was er als «etwas absurd» bezeichnete.

Er argumentierte, es sei «entscheidend», dass die WHO die Verantwortung für die Schäden der COVID-Impfungen übernehme, die er offen gesagt «einen Missbrauch, einen Missbrauch der Wissenschaft und eine schlechte Praxis der Wissenschaft» nannte.



Dr. Fukushima wies darauf hin, dass die WHO sich der Schäden durch die so genannten Impfstoffe «bewusst» sei, weil sie in bestimmten Ländern für diese Schäden entschädige, und dass sie sich dennoch nicht angemessen mit den durch die COVID-Spritze verursachten Todesfällen und Verletzungen durch eine Untersuchung und einen Bericht auseinandersetze.

«Stellen Sie sich vor, Sie finden Ihren Ehepartner am Morgen tot vor. Das ist kein Scherz. Ein Impfstoff, der solche Folgen hat, und sei es auch nur ein einziger Todesfall, ist inakzeptabel», sagte Dr. Fukushima und fügte hinzu, dass die Regierung allein in Japan 2134 Todesfälle infolge der COVID-Impfung dokumentiert hat, was wahrscheinlich eine niedrige Zahl ist.

«Es gibt Zehntausende von Menschen, die wegen impfbedingter Probleme einen Arzt aufsuchen müssen», fuhr er fort und behauptete, dass ein grosser Teil von ihnen – 30% – an ME (Myalgische Enzephalomyelitis) oder chronischem Müdigkeitssyndrom leiden.»

Laut Dr. Fukushima ist dies erst der Anfang, denn seit der Einführung der COVID-Impfung sind die Raten aller möglichen Krankheiten sprunghaft angestiegen, darunter «Autoimmunerkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen, Krebs und Infektionen».

«Es ist, als ob wir die Büchse der Pandora geöffnet hätten ... Wir müssen diese Schäden ernst nehmen und uns ernsthaft mit ihnen auseinandersetzen. Jeder Versuch, diese Schäden abzutun, als ob es sie nicht gäbe, ist offen gesagt das Werk des Bösen. Dies ist ein Paradebeispiel für die schlechte Praxis der Wissenschaft», sagte Dr. Fukushima.

Er rief die wissenschaftlichen und medizinischen Institutionen, allen voran die WHO, dazu auf, sich mit diesen Folgen durch Forschungsanstrengungen auseinanderzusetzen, um «das Licht der Wissenschaft» auf die Aufnahmen zu richten.

«Wir sollten nie wieder solche Impfstoffe verwenden», sagte er. «Das ist eine Schande für die Menschheit. Es ist eine Schande, dass wir das getan haben.»

QUELLE: JAPAN'S MOST SENIOR CANCER DOCTOR: COVID SHOTS ARE 'ESSENTIALLY MURDER'

Quelle: <https://uncutnews.ch/japans-ranghochster-krebsarzt-covid-spritzen-sind-im-grunde-mord/>

Putin: «Wir lehnen die westliche Ordnung der Lügen, Heuchelei und mythischen Regeln ab...»

Von Redaktion, MAI 16, 2024



**Vor seinem Reisantritt nach China hat Wladimir Putin der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua ein Interview gewährt, dass am 15.05.2024 veröffentlicht wurde.
Sie finden nachstehend den letzten und zweiten Teil:**

Putin zu Xinhua:

Die Länder der goldenen Milliarde wollen ihr Wohlergehen, wie in alten Zeiten auf Kosten anderer Staaten und zu diesem Zweck im Rückgriff auf neokoloniale Methoden festmachen.

Frage Xinhua: In diesem Jahr hat Russland den BRICS-Vorsitz übernommen, und das laufende Jahr ist auch das erste Jahr der übergeordneten BRICS-Zusammenarbeit. Bitte erläutern Sie uns die Prioritäten und den Veranstaltungsplan Russlands als Vorsitzender von BRICS. Was soll getan werden, um eine harmonische Integration der neuen Mitglieder in den BRICS-Kooperationsmechanismus zu erleichtern? Wie sehen Sie die Rolle des BRICS-Mechanismus auf der Weltbühne? Was könnte getan werden, um die übergeordneten BRICS-Zusammenarbeit noch ergiebiger zu machen?

Wladimir Putin: Der russische Vorsitz von BRICS hat stetig an Schwung gewonnen: Es wird an allen drei zentralen Säulen der Zusammenarbeit – Politik-Sicherheit, Wirtschaft-Finanzen, Kultur-zwischenmenschliche Kontakte – in vollem Umfang gearbeitet.

Eines der Hauptziele des russischen Vorsitzes ist zweifelsohne die nahtlose Integration der neuen BRICS-Mitglieder. Wir unterstützen diese aktiv bei der Einbindung in das Netzwerk bestehender Kooperationsmechanismen.

Eine weitere Priorität bildet die Fortsetzung der koordinierten Arbeit zur Verbesserung der Sichtbarkeit des Verbandes in globalen Angelegenheiten und beim Aufbau seiner Kapazitäten zum Voranbringen einer demokratischeren, nachhaltigeren und gerechteren Architektur der internationalen Beziehungen. Ich möchte besonders hervorheben, dass die Zusammenarbeit innerhalb der BRICS auf den Grundsätzen von gegenseitiger Achtung, Gleichheit, Offenheit und Konsens beruht. Deshalb haben die Länder des globalen Südens und Ostens in BRICS eine Plattform gefunden, die sie attraktiv erachten, weil BRICS mit Sicherheit auch auf ihre Stimmen hört bzw. darauf eingeht.

Russische Agenturen, Wirtschaftskreise und die Öffentlichkeit haben eine umfangreiche Agenda für den Vorsitz vorbereitet. Sie umfasst eine breite Palette von Bereichen, die verstärkte Wechselbeziehungen vorsehen und die Bereiche Finanzen, Landwirtschaft, Energie, geistiges Eigentum, Gesundheitswesen, Bildung und Weltraumforschung einschliessen. Darüber hinaus werden Nischen- und wissensintensive Sparten wie Nanotechnologie, Nuklearmedizin und Biotechnologie von Experten der entsprechenden Bereiche thematisiert.

Wir haben eine ganze Reihe von Fachveranstaltungen vorgesehen: Insgesamt sieht der Plan des Vorsitzes mehr als zweihundert Veranstaltungen vor. Dazu gehören neben Experten- und Ministertreffen auch zahlreiche kulturelle Ereignisse und Jugendaktivitäten. Im Juni finden in Kasan die BRICS-Sportspiele statt und im Oktober wird die Stadt Gastgeber des BRICS-Gipfels sein.

Frage Xinhua: Multilaterale Mechanismen wie BRICS und die «Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit» (SCO) arbeiten derzeit daran, die Länder des globalen Südens im Geist der Gleichheit, Offenheit, Transparenz und Inklusion zusammenzubringen, um zur Reform des Systems globaler Regierungsgewalt beizutragen. Der chinesische Präsident Xi Jinping hat wiederholt betont, dass er sich auf die Zusammenarbeit mit Russland freut, um die strategische Zusammenarbeit im multilateralen Rahmen zu stärken und die Grundsätze eines echten Multilateralismus zu implementieren. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit zwischen China und Russland innerhalb der BRICS, SCO und anderer multilateraler Mechanismen? Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Wechselbeziehung der beiden Länder auf der internationalen Bühne, um die globale Gemeinschaft in Richtung einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit weiter voranzubringen?

Wladimir Putin: Die Erde ist die Wiege der Menschheit – unser gemeinsames Zuhause und wir alle als ihre Bewohner sind gleich. Ich bin überzeugt, dass diese Ansicht von den meisten Menschen auf diesem Planeten geteilt wird. Die Länder, die sich der sogenannten «goldenene Milliarde» verschrieben haben, scheinen jedoch nicht so zu denken: Die von den USA angeführten westlichen Eliten weigern sich, die zivilisatorische und kulturelle Vielfalt zu respektieren und lehnen jahrhundertealte Traditionen und Werte ab. In dem Bestreben, an ihrer globalen Vorherrschaft festzuhalten, haben sie sich das Recht angemessen, anderen Nationen vorzuschreiben, mit wem sie sich anfreunden bzw. mit wem sie zusammenarbeiten dürfen unter Verweigerung des Rechts, ihre eigenen Entwicklungsmodelle zu wählen. Sie setzen sich über die souveränen Interessen anderer Länder hinweg. Sie wollen ihr Wohlergehen, wie in alten Zeiten auf Kosten anderer Staaten und zu diesem Zweck im Rückgriff auf neokoloniale Methoden festmachen.

Natürlich sind weder Russland noch seine Partner mit diesem Zustand einverstanden. Wir haben aktiv dazu beigetragen, multilaterale Vereinigungen und Mechanismen ins Leben zu rufen, die vom Westen unabhängig sind und erfolgreich operieren. Sie stützen sich bei ihrer Arbeit auf die Grundsätze von Gleichheit, Gerechtigkeit, Transparenz, Respekt und Rücksichtnahme auf die Interessen der jeweils anderen Seite.

Die «Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit» (SCO) und BRICS-Staaten, die sich als tragende Säulen der entstehenden multipolaren Weltordnung etablierten, können als lebhafte Beispiele einer solchen Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen angeführt werden. Sie haben sich zu angesehenen und dynamischen internationalen Plattformen entwickelt, deren Teilnehmer konstruktive politische, sicherheitspolitische, wirtschaftliche und humanitäre Wechselbeziehungen pflegen. Daraus ergibt sich das immer grösste Interesse auch anderer Staaten an der Arbeit dieser Vereinigungen mitzuwirken und erklärt die wachsende Zahl ihrer Teilnehmer.

Unsere Länder haben ähnliche oder übereinstimmende Positionen zu wichtigen Themen der internationalen Agenda. Wir treten für den Vorrang des Völkerrechts, für gleiche, unteilbare, umfassende und nachhaltige Sicherheit sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene unter der zentralen Koordinierungsrolle der UNO, ein. Wir lehnen die Versuche des Westens ab, eine Ordnung durchzusetzen, die auf Lügen und

Heuchelei bzw. auf irgendwelchen mythischen Regeln beruht, von denen niemand weiß, wer sie aufgestellt hat.

Frage Xinhua: China hat sich von Anfang an aktiv um eine politische Lösung der Ukraine-Krise bemüht. Während seines Treffens mit Bundeskanzler Olaf Scholz am 16. April hat der chinesische Präsident Xi Jinping vier Prinzipien für eine friedliche Lösung der Krise in der Ukraine dargelegt. Am 24. Februar 2023 veröffentlichte China ein Positionspapier zur politischen Lösung der Ukraine-Krise. Wie beurteilen Sie die Haltung und Bemühungen Chinas in dieser Frage?

Wladimir Putin: Wir loben Chinas Ansätze zur Lösung der Krise in der Ukraine. Peking ist sich der Ursachen und globalen geopolitischen Bedeutung der Krise bewusst, was sich in dem im Februar 2023 veröffentlichten 12-Punkte-Plan mit dem Titel «Chinas Position zur politischen Beilegung der Ukraine-Krise» widerspiegelt. Die in dem Dokument enthaltenen Ideen und Vorschläge zeigen den aufrichtigen Wunsch unserer chinesischen Freunde, zur Stabilisierung der Lage beizutragen.

Was die zusätzlichen vier Prinzipien zur Konfliktlösung angeht, die Präsident Xi Jinping kürzlich zum Ausdruck gebracht hat, so fügen sie sich nahtlos in den oben genannten Plan ein. Peking schlägt praktikable und konstruktive Schritte vor, um Frieden zu stiften, indem auf die Verfolgung von Eigeninteressen und ständige Eskalation an Spannungen verzichtet würde, sodass die negativen Auswirkungen des Konflikts auf die Weltwirtschaft und Stabilität der globalen Wertschöpfungsketten minimiert würden. Die Schritte bauen auf der Idee von der «Mentalität des Kalten Krieges» abzurücken auf, um eine ungeteilte Sicherheit samt Achtung des Völkerrechts und der UN-Charta in ihrer Gesamtheit und Wechselbeziehung zu gewährleisten. Die vier Prinzipien könnten daher den Grundstein für einen politischen und diplomatischen Prozess legen, der den Sicherheitsbedenken Russlands Rechnung trägt und zu einem langfristigen und nachhaltigen Frieden beiträgt.

Leider unterstützen weder die Ukraine noch ihre westlichen Patrone diese Initiativen. Sie sind nicht bereit, sich auf einen gleichberechtigten, ehrlichen und offenen Dialog, der auf gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme auf die Interessen der anderen Seite eingeht, einzulassen. Sie sind abgeneigt, auf die tieferen Ursachen, die eigentlichen Ursprünge der globalen Krise, die sich unter anderem in der dramatischen Situation um die Ukraine manifestiert hat, einzugehen.

Und warum? Weil die heutigen globalen Erschütterungen genau durch ihre Politik in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten provoziert worden sind.

Stattdessen arbeiten die westlichen Eliten hartnäckig daran, Russland zu «bestrafen», es zu isolieren und zu schwächen, indem sie die Kiewer Behörden mit Geld und Waffen versorgen. Sie haben nahezu 16'000 einseitige, unrechtmäßige Sanktionen gegen unser Land verhängt. Sie drohen damit, unser Land zu zerstükkeln. Sie versuchen auf illegale Weise, sich unser Auslandsvermögen unbefugt anzueignen.

Sie verschliessen die Augen vor dem Wiederaufleben von Neonazismus und den von der Ukraine geförderten Terroranschlägen in unserem Land.

Wir streben eine umfassende, nachhaltige und gerechte Beilegung dieses Konflikts mit friedlichen Mitteln an. Wir sind offen für einen Dialog über die Ukraine, aber solche Verhandlungen müssen die Interessen aller an dem Konflikt beteiligten Länder berücksichtigen, auch jene von Russland. Sie müssen auch eine substantielle Diskussion über globale Stabilität und Sicherheitsgarantien für Russlands Gegner und natürlich für Russland selbst zulassen. Natürlich muss es sich dabei um verlässliche Garantien handeln. Hier liegt das Hauptproblem, denn wir haben es mit Staaten zu tun, deren herrschende Kreise versuchen, die auf dem Völkerrecht basierende Weltordnung durch eine «Ordnung auf der Grundlage bestimmter Regeln» zu ersetzen, von denen sie immer wieder sprechen, die aber niemand je gesehen hat, denen niemand zugestimmt hat und die offenbar dazu neigen, sich je nach der aktuellen politischen Lage und den Interessen derjenigen, die diese Regeln erfunden haben, wieder zu ändern.

Russland steht zu Verhandlungen bereit: Im Übrigen hatten wir solche Verhandlungen aufgenommen: Am 15. April 2022 hatten wir in Istanbul gemeinsam mit der ukrainischen Delegation einen Entwurf für ein Friedensabkommen ausgearbeitet, das ukrainische Forderungen einschliesslich künftiger Sicherheitsgarantien für die ukrainische Seite, berücksichtigte. Außerdem hat der Leiter der ukrainischen Delegation die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs paraphiert. Unsere westlichen Partner versuchten, uns davon zu überzeugen, dass es für den Abschluss bzw. die Unterzeichnung des Abkommens notwendig wäre Bedingungen nachzukommen. Der wichtigste Punkt war, dass die russischen Truppen aus Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, abziehen hätten. Und das taten wir auch. Doch anstatt das Friedensabkommen zu unterzeichnen, verkündete die ukrainische Seite plötzlich den Abbruch der Verhandlungen. Später erklärten ukrainische Offizielle, dass sie dies unter anderem deshalb getan hätten, weil ihre westlichen Verbündeten ihnen empfohlen hätten, die Feindseligkeiten fortzusetzen, um gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen Russland eine strategische Niederlage zuzufügen. Wir haben uns nie geweigert, zu verhandeln.

Frage Xinhua: In Ihrer Rede vor der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation am 29. Februar 2024 haben Sie die Entwicklungsziele Russlands für die nächsten sechs Jahre und die entsprechenden Massnahmen näher ausgeführt. Am 20. März riefen Sie bei einem Treffen mit Ihrem Wahlkampfteam dazu auf, ein neues Russland aufzubauen, um Ihr Land noch stärker, attraktiver und effektiver zu machen. Was sind Ihre Pläne für den Aufbau des Staates in der neuen Amtszeit? Wie wollen Sie Ihre Ziele erreichen?

Wladimir Putin: In der Ansprache werden objektive und wesentliche Ziele für die Entwicklung aller Regionen des Landes, der Wirtschaft und des sozialen Bereichs genannt. Dazu gehören die Bewältigung der demografischen Probleme, die Erhöhung der Geburtenrate, die Unterstützung von Familien mit Kindern, die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit. Wir anerkennen das Ausmass dieser Herausforderungen und können Lösungen anbieten. Dabei stützen wir uns auf den gefestigten Willen unserer Bevölkerung, die notwendigen Ressourcen und Fähigkeiten sowie auf die reiche Erfahrung im Zusammenspiel von Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft.

Darüber hinaus wurde in den letzten Jahren enorme Arbeit geleistet, um ein effektives Wirtschaftsmanagementsystem aufzubauen. Die Regierung und die zuständigen Behörden nutzen grosse Datensätze, fortschrittliche digitale Plattformen und Computernetzwerke, die alle Bereiche der nationalen Wirtschaft im ganzen Land abdecken. Wir werden diese Arbeit fortsetzen und versuchen, die Effizienz der langfristigen Planung zur Umsetzung von Programmen und nationalen Projekten zu verbessern.

Heute gehört Russland in Bezug auf Kaufkraftparität zu den fünf führenden Ländern der Welt. Jetzt streben wir an zu den vier grössten Volkswirtschaften der Welt aufzuschliessen. Zu unseren vorrangigen Aufgaben gehören die Gewährleistung von Qualität und effektiver Entwicklung auf allen Bereichen zur Steigerung des Wohlstands unserer Bürger.

Qualitativ hochwertige wirtschaftliche Veränderungen lassen sich nicht ohne ein nachhaltiges Lohnwachstum erreichen. Um dies zu erreichen, planen wir eine Steigerung der Arbeitsproduktivität durch übergreifende wissenschaftliche Fortschritte, neue Technologien und Innovationen, Automatisierung und Robotisieren und Schaffung moderner Arbeitsplätze. Gleichzeitig werden wir uns um die Ausbildung kompetenter, zukunftsorientierter Fachkräfte bemühen, die Projekte für Industrie-Neuansiedelungen umsetzen und sich in die Industrie und den sozialen Bereich einbringen.

Zu unseren Prioritäten gehört natürlich auch die Ausbildung von Nachwuchskräften für die öffentliche und kommunale Verwaltung. Wir haben eine ganze Reihe von entsprechenden Programmen, Wettbewerben und Projekten auf den Weg gebracht. Auch auf Bundes- und Landesebene haben wir zahlreiche Möglichkeiten geschaffen, um talentierten und heimatverbundenen Menschen zu helfen, ihr Potenzial zu entfalten. Es sind Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Russland ehrlich und treu zu dienen und, was am wichtigsten ist, die dies in der Tat bewiesen haben, sowohl bei der Ausübung ihrer Arbeit als auch beim Durchstehen härtester Strapazen bei der Verteidigung unseres Vaterlandes und unseres Volkes.

Ich bin zuversichtlich, dass wir alle strategischen Pläne, die wir uns vorgenommen haben, umsetzen werden. Wir sind bereit, mit unseren Partnern in der ganzen Welt zusammenzuarbeiten, auch mit China, unserem guten Nachbarn und treuen Freund!

Quelle: <https://unser-mitteuropa.com/138126>

Neuer Genomtest soll es ermöglichen, Kinder mit ‹perfekten› Genen zu erzeugen

Veröffentlicht am 15. Mai 2024 von TE.

Die Firma Orchid mit Sitz in San Francisco behauptet, sie könne mit dem Test mehr als 99 Prozent der DNA eines Embryos sequenzieren. So könnte eine enorme Bandbreite an potenziellen Störungen, Krankheitsanfälligkeit und Geburtsfehlern erkannt werden.

«Orchid Health, deren Motto ‹Gesunde Babys haben› lautet, ist das Startup-Unternehmen, das für die Entwicklung und Vermarktung des ersten kommerziell verfügbaren Embryotests mit vollständiger Genomsequenzierung in fast drei Dutzend Kinderwunschzentren in den Vereinigten Staaten verantwortlich ist.» Dies berichtet *«The Federalist»*. Das in San Francisco ansässige Unternehmen behauptet, eine Technologie entwickelt zu haben, die in der Lage sei, mehr als 99 Prozent der DNA eines Embryos zu sequenzieren und so eine enorme Bandbreite an potenziellen Störungen, Krankheitsanfälligkeit und Geburtsfehlern zu erkennen.

«Im Gegensatz zu seinen Konurrenten, die nur ein schmales Feld genetischer Informationen untersuchen, die mit Krebs und anderen Krankheiten in Verbindung stehen, sequenziert Orchid das gesamte Genom von Embryonen – für stolze 2500 Dollar pro untersuchtem Embryo – und hat bereits damit begonnen, dies für eine geheime Kundenliste zu tun.»

Das schreibt «Neoscope». Orchid Health macht sich die künstliche Fortpflanzungstechnologie der In-vitro-Fertilisation, kurz IVF, bei der die Befruchtung nicht im Körper der Frau, sondern «künstlich» im Labor stattfindet, zunutze. Dabei werden dann die multiplen Embryonen der Kunden mittels «genetischer Präimplantationstests» auf jegliche Art von Defekten untersucht, damit nur die «perfekten» Embryonen den «Ausleseprozess» überleben.

«Ich glaube, dass im Grunde genommen Sex Spass macht und Embryoscreening für Babys ist. Ich denke, es wird als verrückt betrachtet werden, nicht auf diese Dinge zu testen», wird die Gründerin des Unternehmens, Noor Siddiqui, zitiert. Siddiqui, eine ehemalige Thiel-Stipendiatin, sei der festen Überzeugung, so «The Federalist», dass alle Kinder, die geboren werden, einer genetischen Untersuchung unterzogen werden sollten. Diese biete ihr Unternehmen jetzt an.

Sie möchte den Eltern eine «Superkraft geben, die sie nie zuvor hatten», und es ihnen ermöglichen, «das Würfeln zu vermeiden (...) und Pech zu haben». Siddiqui erklärt weiter: «Zum ersten Mal können Eltern sicher sein, dass die Genetik ihres Kindes nicht gegen sie arbeitet. Ich denke, dass dies das Potenzial hat, die Reproduktion völlig neu zu definieren.»

Genomische Tests wie von Orchid werben dafür, «mikroskopisch kleine Geschwister in einer biologischen Schlacht gegeneinander antreten zu lassen», so «The Federalist».

«Der Gewinner kuschelt sich in eine Gebärmutter, hoffentlich die seiner biologischen Mutter und nicht die einer Leihmutter, und hat das Privileg, geboren zu werden und aufzuwachsen. Die Verlierer werden in der Zeit eingefroren, verzögert oder ganz von der Einpflanzung ausgeschlossen, basierend auf einer Berichtskarte mit Was-wäre-wenn.»

Wired interviewte Siddiqui im April und wählte dazu folgende Schlagzeile: «Diese Frau wird entscheiden, welche Babys geboren werden.»

In dem Interview besteht die 1994 geborene Siddiqui darauf, dass die von ihr ermöglichte Praxis nicht auf Eugenik hinauslaufe. Der Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich «von guter Abstammung». Die Eugenik beschäftigt sich demnach mit Einflüssen, welche die angeborenen Eigenschaften (des Menschen) verbessern. Insbesondere in Deutschland schwingt bei diesem Begriff die nationalsozialistische «Rassenhygiene» mit.

In dem vieldiskutierten Interview mit Wired spricht Siddiqui ausführlich darüber, wie mit dem Screening der Genome von Embryonen erreicht werden kann, dass Menschen weniger leiden. Doch als der Interviewer Jason Kehe sie nach der Entstehungsgeschichte ihres Unternehmens fragt, beginnt es zu knistern.

Er spricht dabei nämlich an, dass bei ihrer Mutter Retinitis pigmentosa diagnostiziert worden und sie die aufgrund dieser Krankheit seit einiger Zeit rechts blind sei. Kehe: «Das ist ja einer der Gründe, warum Sie Orchid gegründet haben. Aber immer, wenn ich über diese Geschichte nachdenke, denke ich: Wenn es die Orchid-Technologie damals schon gegeben hätte, und wenn die [bei der In-Vitro-Fertilisation entstandenen] Embryonen ... untersucht worden wären, und wenn die Eltern Ihrer Mutter – Ihre Grosseltern – nicht gewollt hätten, dass ihr Kind mit Retinitis pigmentosa aufwächst, und wenn sie deshalb einen anderen Embryo ausgewählt und ein anderes Kind bekommen hätten, dann gäbe es Sie – die zukünftige Tochter des verworfenen Embryos – nicht. Oder? Haben Sie darüber nachgedacht? Ergeben diese Gedanken für Sie Sinn?»

Darauf antwortet Siddiqui: «Ich kann es irgendwie nachvollziehen, aber irgendwie auch nicht. Ich meine, ich merze meine Mutter nicht aus.»

«Aber rückwirkend betrachtet gibt es eine Welt, in der Sie sie gewissermassen gelöscht hätten», erwidert Kehe.

Daraufhin sagt die in Stanford ausgebildete Startup-Gründerin: «Ich schätze ja, aber – so denke ich darüber – hätte ich eine Mutter, aber meine Mutter hätte nicht so gelitten, wie sie es tat. Meine Mutter hätte nicht blind werden müssen. Ich hätte sie nicht darunter leiden sehen müssen.»

«Du hättest sie nicht leiden sehen müssen», entgegnet Kehe, «denn – auch wenn ich hier keine Schallplatte mit Sprung sein will – du würdest nicht existieren.»

Siddiqui daraufhin: «Es wäre eine andere Version von mir.»

Dieser durchaus komplexe und eindeutig emotionale Austausch offenbart, wie unterschiedlich die Weltanschauungen sein können – und wie sich die genetische Selektion als Verbraucherdienstleistung unbemerkt in die Gesellschaft einzuschleichen scheint.

Neben der Frage, die auch Kehr in den Raum wirft, nämlich ob die Technologie von Siddiqui dazu führt, dass wir Menschen gewissermassen Gott respektive Göttin spielen, sollte derweil auch ein weitere Frage gestattet sein: Wie viele Krankheiten könnten überhaupt durch die Anwendung dieser Technologie dingfest gemacht werden?

Ist uns zum Beispiel Krebs oder ist uns Retinitis pigmentosa oder die Veranlagung zu dieser Art von Leiden wirklich in die Wiege gelegt?

Fakt ist, dass uns diese Vorstellung von der Verantwortung für die eigene Gesundheit entbindet. Und Fakt ist auch, dass uns Faktoren wie Ernährung, Bewegung, psychisches Wohlbefinden und Industriegifte schwer krank machen können.

Die Dinge sind also oftmals komplexer als wir auf den ersten Blick meinen. Und genau so sollten wir vielleicht auch auf die Embryotests von Orchid schauen: Die Technologie ist vorhanden und damit nicht mehr aus der Welt zu schaffen – gehen wir also verantwortungsvoll mit ihr um, ohne sie per se als Teufelswerk zu verdammten oder als Gotteswerkzeug zur Erlangung ewiger Gesundheit in den Himmel zu heben.

Quelle: *The Federalist: Orchid Health's Genome Testing Promises «'Healthy Babies» But Delivers Morally Deplorable Eugenics -7. Mai 2024*

Quelle: <https://transition-news.org/neuer-genomtest-soll-es-ermöglichen-kinder-ohne-unvollkommene-gene-zu-zeugen>

Ein weiterer vernichtender EU-Bericht zur Impfstoffsicherheit

Von Sonia Elijah via Brownstone Institut, Mai 15, 2024

Teil 1 meiner Analyse des Periodic Safety Update Report #3 (PSUR #3) für den Pfizer-BioNTech Covid-19 mRNA-Impfstoff, der den 6-Monats-Zeitraum vom 19. Dezember 2021 bis zum 18. Juni 2022 abdeckt, konzentrierte sich auf die beunruhigenden Fälle während der Schwangerschaft und Stillzeit. Teil 2 des Berichts befasst sich mit den tragischen Todesfällen bei Kindern.

Zunächst ergab ein vergleichender Blick auf die Daten im PSUR Nr. 3 ähnliche Ergebnisse wie im 1. PSUR, abgesehen von einem deutlichen Anstieg der Zahl der Fallberichte um 55% und einer Zunahme der erfassten unerwünschten Ereignisse um 36%. Die folgenden Gemeinsamkeiten wurden in beiden Datensätzen festgestellt: Dreimal so viele Fälle wurden bei Frauen gemeldet; die am stärksten betroffene Altersgruppe waren die 31- bis 50-Jährigen; ein Drittel aller Fälle wurde als schwerwiegend eingestuft und ein signifikant hoher Prozentsatz der Fälle wurde mit dem Ergebnis «unbekannt» oder «nicht wiederhergestellt» eingestuft.



Shutterstock

Ein Überblick über die Daten

- 508'351 Fälle (Personen) mit 1'597'673 unerwünschten Ereignissen
- Bei Frauen wurden dreimal so viele Fälle gemeldet wie bei Männern
- 1/3 aller Fälle wurden als schwerwiegend eingestuft
- 3280 Todesfälle wurden gemeldet
- 60% der gemeldeten Fälle waren entweder mit unbekanntem Ausgang oder nicht wiederhergestellt
- 92% der Fälle wiesen keine Komorbiditäten auf
- Die meisten Fälle traten in der Altersgruppe der 31- bis 50-Jährigen auf.
- Deutschland verzeichnete die meisten Fälle (22,5% aller weltweit gemeldeten Fälle)

In Deutschland wurden mit 114'573 Fällen die meisten Fälle registriert, was 22,5% aller weltweiten Fälle in diesem Sechsmonatszeitraum ausmachte. Es ist erwähnenswert, dass von Dezember 2020 bis Juni 2022 beim Paul-Ehrlich-Institut, einer Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Gesundheit, 323'684 Einzelmeldungen über vermutete Nebenwirkungen des Covid-19-Impfstoffs eingegangen sind. Trotz dieser hohen Zahl behauptete der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach, der für seine Impfbefürworter bekannt ist, im August 2021 unbegründet, der Impfstoff sei nebenwirkungsfrei.

Anfang dieses Jahres vollzog Lauterbach jedoch in einem Fernsehinterview eine überraschende Kehrtwende und erklärte: «Diese bedauerlichen Fälle [von Nebenwirkungen des Covid-19-Impfstoffs] sind herzzerreissend und jedes Opfer ist eines zu viel ...» Erst vor kurzem wurde in Deutschland die erste Klage gegen BioNTech von der Anwaltskanzlei Rogert und Ulbrich eingereicht, in der der Kläger Schadensersatz aufgrund einer Verletzung fordert, die angeblich durch das mRNA-Produkt des deutschen Impfstoffherstellers verursacht wurde.

Die pädiatrischen Fälle (unter oder gleich 17 Jahre)

In den Pharmakovigilanzdokumenten PSUR Nr. 1 und Nr. 3 wurden pädiatrische Fälle als Fälle identifiziert, bei denen das Alter des Patienten «weniger als oder gleich 17 Jahre» war. Im PSUR Nr. 1 wird gleich zu Beginn ein schockierender Haftungsausschluss gemacht, der im folgenden Screenshot zu sehen ist.

COVID-19 mRNA vaccine (nucleoside modified) Periodic Safety Update Report (PSUR) 1	Reporting Period 19 December 2020 through 18 June 2021
---	---

16.3.5.2. Use in Paediatric Patients

- Search Criteria: Paediatric cases are identified as cases where the Age Range derived field value for the patient is “Less than or equal to 17 years”. Paediatric cases involving exposure to the vaccine through trans-mammary or transplacentally route are excluded.

In Teil 1 dieses Berichts wurde detailliert beschrieben, wie sowohl Pfizer und BioNTech als auch die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) und die US. Food and Drug Administration (FDA) wussten, dass der mRNA-Impfstoff ab Anfang 2021 die Plazenta durchquerte und in die Muttermilch überging. Die folgende Aussage, dass «pädiatrische Fälle, in denen der Impfstoff über die Muttermilch oder transplazentar in die Muttermilch gelangt ist, ausgeschlossen sind», ist nicht nur ein Eingeständnis dieser Tatsache, sondern deutet vor allem darauf hin, dass Pfizer und BioNTech ihre Verantwortung für den Schutz von Säuglingen und Ungeborenen in gravierender Weise vernachlässigt haben, indem sie diese wichtigen Fälle von der Prüfung ausgeschlossen haben, was die EMA schockierenderweise akzeptiert hat.

Im PSUR Nr. 3 wurde für die ersten 6 Monate des Jahres 2022 ein atemberaubender Anstieg um 1843% (insgesamt 31'930 pädiatrische Fälle) bei der Zahl der einzelnen pädiatrischen Fälle festgestellt, in denen unerwünschte Ereignisse gemeldet wurden, verglichen mit der Zahl der im PSUR Nr. 1 gemeldeten Fälle, die in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 abgerufen wurden (1643 Fälle). Ein Grund für diesen signifikanten Anstieg ist die Zulassung des Impfstoffs von Pfizer-BioNTech durch die EMA für 12-15-Jährige am 28. Mai 2021 und für 5-11-Jährige am 25. November 2021.

Die 5-11-Jährigen

Im Datensatz nach dem Inverkehrbringen wurden in dieser Altersgruppe 9.605 Einzelfälle (fast 2% der insgesamt 507'683 Fälle von Nebenwirkungen) gemeldet, verglichen mit 1227 Fällen im vorherigen zweiten PSUR, der die letzten 6 Monate des Jahres 2021 abdeckte. Dies entspricht einem signifikanten Anstieg um 683%. Die Anzahl der im vorherigen PSUR abgerufenen Fälle wurde im PSUR Nr. 3 genannt. Zum jetzigen Zeitpunkt hat die EMA den PSUR Nr. 2 noch nicht veröffentlicht (obwohl ein FOIA-Antrag gestellt wurde). In den USA wurden die meisten Fälle gemeldet, gefolgt von Australien, den Philippinen und Deutschland. Etwa 17% der insgesamt 22'457 unerwünschten Ereignisse wurden als schwerwiegend eingestuft. Noch besorgniserregender ist jedoch, dass etwas mehr als 40% aller unerwünschten Ereignisse als «mit unbekanntem Ausgang» und 14,5% als «nicht geklärt» eingestuft wurden.

Beunruhigend ist, dass in dieser Altersgruppe 20 Todesfälle verzeichnet wurden. Die nachstehende Abbildung zeigt die am häufigsten gemeldeten bevorzugten Begriffe (PTs) in den tödlichen Fällen.

Fatal PTs (58): the most frequently (≥ 2) reported AEs included Dyspnoea (4), Cardiac arrest, Cardio-respiratory arrest, Pyrexia (3 each), Abdominal pain, Cough, COVID-19, Death, Headache, Myocarditis, Seizure, and Vomiting (2 each).

Von den 20 Todesfällen wurden 2 auf Myokarditis (Entzündung des Herzmuskels) zurückgeführt. Ihre Fälle sind in der nachstehenden Abbildung aufgeführt.

Fatal myocarditis cases in subjects aged 5-11 years (2 cases, medically confirmed)

A 6-year-old male subject from [REDACTED]:

- Medical history: Autoimmune thyroiditis, Rhinitis allergic, Type 1 diabetes mellitus.
- Co-suspect medications: None.
- PTs with fatal outcome: Myocarditis, Cardio-respiratory arrest, COVID-19.
- Time to onset (myocarditis): 7 days after dose 1.
- Causes of death: Cardio-respiratory arrest; Myocarditis.
- Autopsy: Results awaited at the time of reporting.

An 11-year-old female subject from [REDACTED]

- Medical history: Cerebral palsy, Dependence on respirator, Hypoxic-ischaemic encephalopathy, Intellectual disability, Motor dysfunction, Neonatal asphyxia.
- Co-suspect medications: None.
- PTs with fatal outcome: Blood pressure decreased, Blood pressure immeasurable, Bradycardia, Cardio-respiratory arrest, Cyanosis, Heart rate decreased, Myocarditis, Respiratory failure.
- Time to onset (myocarditis): 1 day after dose 2.
- Causes of death: Blood pressure decreased; Blood pressure immeasurable; Bradycardia; Cardiac failure acute; Cardio-respiratory arrest; Cyanosis; Heart rate decreased; Myocarditis; Respiratory failure.
- Autopsy: Pleural X-ray was performed as autopsy imaging and did not show abnormal findings.

Beide Kinder erlitten einen Herz- und Atemstillstand, der zum Tod führte, und beide entwickelten kurz nach der Verabreichung der ersten oder zweiten Impfstoffdosis eine Myokarditis.

Im Fall des 6-jährigen Jungen, der starb, «kam der Berichterstatter zu dem Schluss, dass der Tod nichts mit der Verabreichung von BNT162b2 zu tun» hatte und auf natürliche Ursachen zurückzuführen war».

- In one case, the reporter concluded that the death “had nothing to do” with the administration of BNT162b2 and was due to natural causes:
 - o MC case; age: 6 years; gender: male; fatal PTs: Myocarditis, Cardio-respiratory arrest, COVID-19, occurred 7 days after the 1st dose of BNT162b2; medical history: rhinitis allergic, autoimmune thyroiditis, type I diabetes mellitus); autopsy: performed, results are pending.

Dass der «Reporter» völlig ausschliesst, dass der Tod des Kindes «nichts» mit dem Impfstoff zu tun hatte, zeugt von einer unbestreitbaren Voreingenommenheit, wenn man bedenkt, dass die tödlichen Ereignisse Myokarditis und Herz-Atemstillstand sieben Tage nach der ersten Dosis auftraten. Wie konnte eine solche Schlussfolgerung gezogen werden, wenn die Ergebnisse der Autopsie noch nicht vorlagen?

Myokarditis ist ein bekanntes Risiko der mRNA-Covid-19-Impfstoffe. Am 11. Juni 2021 gab der Sicherheitsausschuss der EMA, der Ausschuss für Risikobewertung im Bereich der Pharmakovigilanz (PRAC), eine Erklärung ab, in der er Myokarditis und Perikarditis als mögliche Nebenwirkungen der mRNA-Impfstoffe von Covid-19 anerkannte. Eine im Januar 2022 in der Fachzeitschrift JAMA veröffentlichte Studie von Oster et al. ergab, dass «das Risiko einer Myokarditis nach der Verabreichung von mRNA-basierten Covid-19-Impfstoffen in mehreren Alters- und Geschlechtsschichten erhöht war».

Bemerkenswert ist, dass der Berichterstatter (Menno van der Elst) im PRAC-Bewertungsbericht der EMA zum PSUR Nr. 3, der ebenfalls durch den Freedom of Information Act freigegeben wurde, kritisierte, dass diese beiden tödlichen Myokarditis-Fälle (medizinisch bestätigt) nur «kurz beschrieben» wurden. Das Versäumnis des Zulassungsinhabers, in diesem Fall der BioNTech Manufacturing GmbH, eine Bewertung «gemäß der Myokarditis-Falldefinition der Brighton Collaboration und der Einstufung des Sicherheitsgrades» sowie eine «WHO-Kausalitätsbewertung pro Fall in Bezug auf die Exposition gegenüber Comirnaty [Marketingname für den Pfizer-BioNTech mRNA-Impfstoff]» vorzulegen, wurde als inakzeptabel erachtet. (Siehe Bildschirmfoto unten)

Rapporteur assessment comment:

During the current reporting period, there were 48 cases reporting myocarditis in children aged 5-11 years compared to 10 myocarditis cases reported in the previous 2nd PSUR. Although the Comirnaty exposure in persons aged 5-11 years is considered increased based on the EU/EEA exposure (current reporting period an estimated 3,569,821 administered doses in 5-9 years versus 391,327 administered doses in 5-9 years in the previous reporting period), worldwide interval exposure in persons aged 5-11 years (or any other age category) is not presented in the PSUR and therefore the relative post-marketing reporting rate of myocarditis cases in persons aged 5-11 years is not known.

There were 2 medically confirmed fatal cases compared to no fatal cases in the previous reporting period. The MAH only briefly described the 2 fatal cases and did not provide an assessment according to Brighton Collaboration Myocarditis case definition and Level of certainty classification, and no WHO causality assessment per case regarding Comirnaty exposure. This is not accepted. The MAH is requested to provide detailed information concerning the fatal cases with myocarditis in persons aged 5-11 years and perform per case an assessment according to Brighton Collaboration Myocarditis case definition and Level of certainty classification, and a WHO causality assessment. Request for supplementary information

Ferner weist der Berichterstatter darauf hin, dass 48 Fälle von Myokarditis bei Kindern im Alter von 5-11 Jahren gemeldet wurden, im Vergleich zu 10 Fällen im vorangegangenen zweiten PSUR. Darauf folgt die Bemerkung, dass die Melderate von Myokarditisfällen in dieser Altersgruppe nach dem Inverkehrbringen nicht bekannt ist.

Zwei weitere tödliche Fälle wurden schlichtweg abgetan, da als einziges tödliches unerwünschtes Ereignis der ‹Tod› gemeldet wurde. Allein aufgrund dieser Tatsache «verhinderten die begrenzten Informationen eine sinnvolle Bewertung».

Zwei Fälle mit tödlichem Ausgang wurden abgewiesen, weil die Kinder eine medizinische Grunderkrankung hatten – obwohl die Autopsien entweder als ‹nicht durchgeführt› oder als ‹unbekannt, ob durchgeführt› gemeldet wurden.

In einem Todesfall wurde ausgeschlossen, dass der Tod eines 6-jährigen Jungen etwas mit dem Impfstoff zu tun hatte, obwohl er 7 Tage nach der ersten Dosis eine Myokarditis entwickelte. (Dieser Fall wurde bereits in diesem Bericht erwähnt.)

Eine Aufschlüsselung der übrigen 15 tödlichen Fälle ist in der nachstehenden Abbildung zu sehen.

- **In the remaining 15 cases** (13 MC and 2 NMC) reporting the following fatal PTs
Dyspnoea (4), Cardiac arrest, Pyrexia (3 each), Abdominal pain, Cardio-respiratory arrest, Cough, Headache, Vomiting (2 each), Abdominal pain upper, Acute respiratory distress syndrome, Adverse event following immunisation, Arteriovenous malformation, Blood pressure decreased, Blood pressure immeasurable, Bradycardia, Cardiac failure acute, Cerebral haemorrhage, COVID-19, Cyanosis, Diarrhoea, Drug ineffective, haematemesis, Heart rate decreased, Immunisation, Influenza like illness, Multisystem inflammatory syndrome, Myocarditis, Nasopharyngitis, Nausea, Off label use, Pulmonary embolism, Respiratory failure, and Seizure (1 each), no confounding factors have been identified. In most cases (9) the limited information available does not allow a medically meaningful assessment; in the remaining cases (6) a causality between the vaccination and the occurrence of the fatalities cannot be ruled out, based on the temporal relationship, although no laboratory data or autopsy results provided evidence of a causal relationship.

Interessant ist, dass für diese tödlichen Fälle ‹keine Störfaktoren› festgestellt wurden. Ein Störfaktor ist ein Faktor, der die Auswirkungen einer anderen Variablen, z. B. einer Grunderkrankung, verzerrn oder verschleiern kann. Dies bedeutet, dass die oben aufgeführten tödlichen Ereignisse auf den Impfstoff zurückgeführt werden könnten. Auffallend ist auch, dass es in dem Bericht heißt: «In den übrigen Fällen (6) kann aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Auftreten der Todesfälle nicht ausgeschlossen werden, obwohl keine Labordaten oder Autopsieergebnisse einen kausalen Zusammenhang belegen.»

Die 12-17-Jährigen

Es gab 21'945 Einzelfälle (4,3% der 507'683 Fälle, des gesamten Post-Marketing-Datensatzes), die 61'071 unerwünschte Ereignisse in dieser Altersgruppe meldeten. PSUR #3 ergab, dass 18'451 Fälle in PSUR #2 abgerufen wurden, was einen Anstieg der Fallzahlen um etwa 20% bedeutet. Die meisten Fälle wurden aus Deutschland gemeldet, dicht gefolgt von den Philippinen und Australien.

Beunruhigend ist, dass etwa ein Drittel (32%) aller unerwünschten Ereignisse als schwerwiegend eingestuft wurde, ein weiteres Drittel mit dem Ergebnis ‹unbekannt› und ein Fünftel (20%) als ‹nicht geklärt›. Besonders erschütternd ist die Tatsache, dass ein erheblicher Anteil der unerwünschten Ereignisse (Symptome) bei den 12- bis 17-Jährigen als schwerwiegend eingestuft wurde und am Ende des Berichtszeitraums entweder unbekannte oder nicht behobene Symptome auftraten.

Tragischerweise wurden für diese Altersgruppe 62 tödliche Fälle gemeldet, etwa dreimal so viele wie in der Altersgruppe der 5-11-Jährigen. Eine Aufschlüsselung der tödlichen Fälle nach Alter ist unten zu sehen.

- Age: 12 years (12), 13 years (13), 14 years (5), 15 years (6), 16 years (11), 17 years (9), unknown (6).

Die am häufigsten gemeldeten tödlichen bevorzugten Begriffe sind ebenfalls unten zu sehen.

Fatal PTs (169): the most frequently (≥ 3) reported AEs included Death (16), Dyspnoea (8), Pyrexia (7), Cardiac arrest (6), Myocarditis (5), Cardiac failure, Headache (4 each), Asthenia, Seizure, Shock, and Vomiting (3 each).

Es ist bemerkenswert, dass die tödlichen bevorzugten Begriffe (PTs): Myokarditis, Herzstillstand und Dyspnoe (Kurzatmigkeit) auch in der jüngeren Altersgruppe beobachtet wurden.
Bei den drei tödlichen Myokarditisfällen waren alle 13 Jahre alt. Die Kurzbeschreibung der Fälle finden Sie unten.



Weißwaschung inklusive: Nawalny erhält posthum „Friedenspreis“

Ein Artikel von: Tobias Riegel, 13. Mai 2024 um 11:00

Rechtsextreme im Ausland werden bejubelt, während hierzulande der «Kampf gegen Rechts», oder was inzwischen alles darunter geführt wird, zur Staatsräson erhoben wird. Alexej Nawalny steht laut den Dresdner Initiatoren nun in einer Reihe mit Michail Gorbatschow und Daniel Ellsberg. Im Ernst? Die Weisswaschung Nawalnys ist ein weiteres Exempel für einen dreisten Umgang mit der Geschichte, wie er gerade auch am 8. Mai praktiziert wurde. Auf lästige Nachfragen reagieren die Initiatoren dann einfach gar nicht.

Der russische Aktivist Alexej Nawalny (1976–2024) ist am Sonntag postum mit dem Friedenspreis Dresden geehrt worden, wie Medien berichten. Die mit 10'000 Euro dotierte Auszeichnung nahm die Witwe des im Februar gestorbenen Nawalny im Dresdner Schauspielhaus entgegen. Damit sei Nawalnys Einsatz «für Freiheit, Demokratie und Frieden» gewürdigter worden.

Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck nannte Nawalny in seiner Laudatio einen «Angstgegner» des russischen Präsidenten, das ZDF nennt ihn «Oppositionsführer». Auf der Webseite des Staatsschauspiels Dresden wird Nawalny zur «grössten Gefahr für Putin und sein System» erhoben. Wie kommen diese Stimmen darauf? Nawalny hatte auf demokratischem Weg (also bei russlandweiten Wahlen) keine Chance, er erreichte russlandweit zu keiner Zeit ein Ergebnis, das der russischen Regierung (auf demokratischem Weg) hätte gefährlich werden können.

Laut Staatsschauspiel Dresden steht Alexej Nawalny «stellvertretend für den Widerstand gegen die menschenverachtende Politik der russischen Regierung», weitere Begründungen für die Preisverleihung werden hier formuliert. Zu den bisherigen Preisträgern zählen unter anderem Michail Gorbatschow, Daniel Barenboim oder Daniel Ellsberg – Nawalny in eine Reihe mit diesen Persönlichkeiten zu stellen, finde ich einfach nur absurd.

Der Friedenspreis Dresden wird laut ZDF seit 2010 an Menschen verliehen, «die sich in besonderem Masse um Frieden und Völkerverständigung verdient gemacht haben». Nawalny und «Völkerverständigung»? Kennen die Preisverleiher denn nicht die rassistischen Äusserungen des Ultronalistin Nawalny? Der EU-Abgeordnete Martin Sonneborn hatte bereits anlässlich der Ehrung Nawalnys mit dem Sacharow-Preis einige seiner radikalen Äusserungen in diesem Tweet präsentiert. Dort findet sich unter anderem dieser Spruch von Nawalny: «Tiflis, Hauptstadt der Nagetiere, gehört mit Marschflugkörpern zerstört.» Haben sich die Preisverleiher eigentlich gefragt, was wohl die Georgier dazu sagen, dass ein solcher Rassist in Deutschland nun postum einen «Friedenspreis» erhält?

Was nicht ins politische Konzept passt, fällt unter den Tisch

Dass das deutsche Publikum von solchen Widersprüchen irritiert sein könnte, droht nicht: Denn in den meisten grossen Medien erfährt es nichts über Nawalnys radikale Seite. Auch das ZDF erwähnt sie aktuell in dem genutzten Agenturbeitrag mit keinem Wort. Damit wird der Vorgang zu einer weiteren Illustration

eines dreisten Umgangs mit der Vergangenheit: Was nicht ins aktuelle politische Konzept passt, wird einfach nicht weiter erwähnt. In die gleiche Richtung (nur noch weit darüber hinaus) geht die weitgehende Tilgung des Erinnerns an den Sieg der Sowjetunion über Nazideutschland und die Befreiung unter anderem durch Russland.

Als grosse Ausnahme in der deutschen Presselandschaft, die Nawalny überwiegend abschirmt, hat die «Hamburger Morgenpost» bereits vor einigen Jahren in diesem Artikel die «dunkle Seite des Kremlkritikers» thematisiert. Dass Nawalny mit seinem persönlichen Mut auch mich hatte beeindrucken können, habe ich kürzlich im Artikel «Gedanken zum Tod von Alexej Nawalny» geschrieben. Dort heisst es aber auch, dass bei aller Pietät gesagt werden muss: Nawalny war ein rechtsradikaler Provokateur.

Die Relevanz des Preises des Staatsschaspiels Dresden soll hier nicht zu hoch gehangen werden. Sehr relevant ist aber ein durch den Vorgang einmal mehr belegter fragwürdiger Umgang mit der Vergangenheit. Ich hatte bei den Initiatoren der Preisverleihung übrigens mehrmals angefragt und um eine Stellungnahme zu Nawalnys teils radikalen Positionen gebeten. Darauf habe ich vom Staatsschauspield Dresden überhaupt keine Antwort erhalten – auch dieses Wegducken ist ein Zeichen der Zeit.

Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=115160>

Pandemievertrag scheitert, Gespräche enden ohne Einigung

uncut-news.ch, Mai 13, 2024



Die Gespräche über den Pandemievertrag der WHO sind ohne Einigung auf einen Text geendet, und die nächsten Schritte sind infrage gestellt. Die Gazette hat mehr.

Die Gespräche zur Ausarbeitung eines globalen Paktes zur Bekämpfung künftiger Pandemien sind am Freitag ohne einen Vertragsentwurf ausgegangen, wie mit dem Prozess vertraute Personen mitteilten.

Die Unterhändler der 194 Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatten gehofft, bis Ende Freitag einen endgültigen Vertragsentwurf vorlegen zu können, damit der rechtlich bindende Text noch in diesem Monat von der Weltgesundheitsversammlung verabschiedet werden kann.

Die Verhandlungen über den Text wurden jedoch am Mittag abgebrochen. Stattdessen werde nun überlegt, wie die Arbeit an dem Vertrag in den nächsten Wochen, Monaten oder sogar Jahren am besten fortgesetzt werden könne, sagte ein Beamter.

Neben einer Reihe von Aktualisierungen bestehender Regeln für den Umgang mit Pandemien soll das Dokument die Abwehrkräfte der Welt gegen neue Erreger stärken, nachdem die COVID-19-Pandemie Millionen von Menschen getötet hat.

Während des gesamten Verhandlungsprozesses gab es jedoch grosse Meinungsverschiedenheiten, insbesondere in der Frage der Gleichberechtigung, und der Zeitplan für eine Einigung war stets ehrgeizig, so die Experten. Das Abkommen, das gemeinhin als Vertrag bezeichnet wird, ist in einigen Ländern auch zu einem Politikum geworden.

Die WHO gab am Freitag eine Pressemitteilung heraus, in der es hieß, dass die Verhandlungen über den Textentwurf bis zur Abstimmung am 27. Mai fortgesetzt würden.

Die Regierungen der Welt haben sich heute darauf geeinigt, die Arbeit an einer vorgeschlagenen Pandemiekonvention fortzusetzen und den Entwurf im Vorfeld der 77. Weltgesundheitsversammlung, die am 27. Mai 2024 beginnt, weiter zu verfeinern.

Die am Hauptsitz der Weltgesundheitsorganisation in Genf versammelten Regierungen haben sich darauf geeinigt, ihre Gespräche in den kommenden Wochen in Hybridform und von Angesicht zu Angesicht fortzusetzen, um die Arbeit an wichtigen Themen voranzubringen, darunter ein vorgeschlagenes neues globales System für den Zugang zu Krankheitserregern und die Aufteilung der Vorteile (d.h. lebensrettende Impfstoffe).

fe, Behandlungen und Diagnostika), Pandemieprävention und «One Health» sowie die finanzielle Koordinierung, die erforderlich ist, um die Kapazitäten der Länder zur Vorbereitung auf und Reaktion auf Pandemien zu stärken.

Da jedoch in den laufenden Diskussionen keine Einigung über den Text erzielt werden konnte, wird die Aussicht auf einen Entwurf, über den Ende Mai abgestimmt werden kann, immer geringer.

QUELLE: PANDEMIC TREATY FALTHER AS TALKS END WITHOUT AGREEMENT

Quelle: <https://uncutnews.ch/pandemievertrag-scheitert-gespraechen-enden-ohne-einigung/>

In unfreudiger Erwartung – eine Nation döst in den Untergang

Ein Kommentar von Hermann Ploppa, veröffentlicht am 13. Mai 2024 von WS.

Dieser Artikel ist zuerst auf Apolut erschienen.

Transition News durfte ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors übernehmen.

Nein, natürlich. Krieg will keiner. Wir steuern aber geradewegs da hinein. Ja, aber dieser Putin! Eine Nation gibt grinsend die Löffel ab.

Schlafwandeln wir in den Dritten Weltkrieg? Ist es so, wie der Historiker Christopher Clark über die Entstehung des Ersten Weltkriegs geschrieben hat: Keiner wollte wirklich einen blutigen Waffengang. Aber irgendwie waren alle etwas verpeilt, und dann hat der böse serbische Geheimdienst die gutwilligen Grossmächte aufeinandergehetzt? (1) Also, um es gleich klar zu sagen: es gibt bei jedem Weltkrieg Kräfte, die ein massives finanzielles Interesse haben, dass ein Waffengang tatsächlich stattfindet. (2)

Und, ja, der Krieg, der da auf uns zurast, ist gewollt. Das sieht man schon ganz klar an der Planmässigkeit, wie wir Scheibchen für Scheibchen mit dem Endziel vertraut gemacht werden. Oft wird für diese mehr oder weniger subtile Annäherung an den gewünschten grossen Knall der Frosch oder Hummer zitiert, der in kaltes Wasser gelegt wird. Die Temperatur im Kochtopf steigt in kleinen Schritten. Wenn die tödliche Temperatur erreicht ist, dann ist es auch für den Frosch oder für den Hummer zu spät.

Der Mensch tickt aber etwas komplizierter. Es findet beim modernen Menschen eine seltsame Abspaltung statt. Einerseits nehmen bekanntlich psychosomatische Beschwerden zu. Der Schlaf ist nicht mehr erholsam. Das Zähneknirschen in der Nacht nimmt in der Bevölkerung dramatisch zu. Essstörungen sind nicht mehr zu übersehen.

Und andererseits geht aber das Leben ganz normal weiter. Solange die Routine funktioniert, kommt der menschliche Apparat nicht zum Stocken. Auch wenn man sich immer weniger leisten kann: Das was man sich leisten kann, wird umso feiner zelebriert. Was will man denn? Die Sonne scheint, wenngleich auch etwas verschleiert-verschnupft. Jaja, der stark anschwellende Flugverkehr ist schuld, dass der Himmel nicht mehr so blau ist wie früher.

Die Parks füllen sich, das viel zu teure Eis wird geschleckzt. Was will man denn? Die Tagesschau sendet seit siebzig Jahren, und die Wettervorhersage kommt immer noch am Schluss. Heinz Hönig kriegt die Speiseröhre raus. Wie schrecklich. Aber ich kann noch eine weitere Kugel Eis vertragen.

Ja, und da ist immer noch diese Glasscheibe, die uns vom Grauen der Welt trennt. Früher war es die verfettete Glasscheibe des Röhren-Fernsehers. Auf der anderen Seite der Glasscheibe stand Peter Scholl-Latour und berichtete von dem neuesten Massaker in Vietnam oder im Kongo. Gott sei Dank. Das war verdammt weit weg und wir konnten den AEG-Fernseher ja auch abschalten, wenn es uns zu viel wurde.

Auch die nachwachsende Generation kann noch gewiss sein, dass der heutzutage viel stärkere Horror hinter der Glasscheibe des Handys bleibt und nicht ins eigene Wohnzimmer überquillt. Und wer heute zwanzig Jahre alt ist, der hat seine Prägungen nicht in der Schule erhalten, sondern im Internet, oder gar im Darknet. Und wer da Tag für Tag und Nacht für Nacht unterwegs ist, der hat bereits zigtausende von bestialischen Morden gesehen.

Wer das hinter sich gebracht hat, kommt zu dem Schluss, dass in unserer Gesellschaft die Steinzeit-Logik herrscht. An dem so gebrieften Individuum ziehen 400 Jahre Aufklärung und Gewaltreduzierung spurlos vorbei. Wenn die Handy-Scheibe platzt, und der echte Blutkrieg quillt in die gute Stube – vielleicht ist das ja nur noch die Erlösung aus der alltäglichen Leere und Langeweile? So hatten es jedenfalls die Jugendlichen bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges nach annähernd hundert Jahren ohne grösseren Krieg erlebt. Um dann schnell im Fleischwolf von Nordfrankreich schwerstens traumatisiert zu werden.

Die Menschen, die die Greuel des letzten Krieges noch miterlebt haben, sind entweder schon verstorben oder sie kämpfen mit Altersschwäche. Es würde ihnen sowieso keiner mehr zuhören wollen. Diese Erfahrung kann man allerorten in Deutschland machen. Die Friedensbewegung besteht zum grossen Teil aus Aktivisten im Alter zwischen siebzig und neunzig Jahren.

Immer noch wie vor 50 Jahren stehen sie tapfer mit Flugblättern in Fussgängerzonen und wollen ihre Mitmenschen warnen vor dem rasch heranrückenden Krieg. Dumm grinsend gehen die Normalbürger vorbei. Nein. Sie wollen nicht einmal ein Flugblatt geschenkt bekommen. Sie lachen nur über die besorgten Senioren.

Ja, es besteht anscheinend kein Handlungsbedarf. Im Einzelgespräch ist dagegen immer noch klar: Niemand will den Krieg. Aber wie soll man denn diesen unberechenbaren Despoten Putin in die Schranken weisen? Dabei gibt es durchaus in der deutschen Bevölkerung ein nicht unerhebliches Segment an Bürgern, die Putin sehr schätzen.

Aber die Schweigespirale bewirkt, dass solche Ansichten nicht mehr gefahrlos in der Öffentlichkeit ausdiskutiert werden können. Aus dem Zoon Politicon ist ein Homo Consumens geworden, der nur noch die eine klare Selbstvergewisserung hat: «Ich konsumiere, also bin ich!»

Und so zieht sich die Schlinge um Deutschland immer enger. Überdruss über das bürgerliche Leben, Schweigespirale und real existierender Konsumismus machen das möglich. Die Temperatur im Boiler steigt an. Die Gewöhnung an das Undenkbare spielt sich ganz dummfrech ab. Ja, wir müssen den armen Ukrainern Ferngläser mit Nachtsichtfunktion schenken. Dann sind es schon Helme, dann Munition; dann der Super-Panzer Leopard Zwei.

Ja, und dann schenken wir den Ukrainern noch ein paar F-16-Bomber? Ja, das reicht noch nicht, wenn die Ukrainer mit Scalp-Marschflugkörpern 250 Kilometer weit schießen können. Wir Deutschen müssen ihnen unbedingt Taurus-Marschflugkörper überlassen. Mit den Taurus-Marschflugkörpern können die Ukrainer dann sogar Moskau atomar in Schutt und Asche legen. Ein Frosch würde bei dieser Boiler-Temperatur spätestens merken, dass was nicht stimmt. Der Homo Sapiens dagegen ist ja zerebral. Der spaltet diese Empfindung irgendwo weiter unten im Gehirn ab.

Und so schluckt der Normalverbraucher auch diese Zumutungen noch. Irgendwo weiß er, dass das nicht gut ist. Aber er muss ja funktionieren. Also kommen schon die nächsten Verlautbarungen. Frankreichs Präsident Macron will jetzt Fremdenlegionäre mitten in die Kampfgebiete der Ostukraine schicken (3).

Na, da können wir ja noch ruhig sein. Denn die französische Fremdenlegion besteht ja aus lauter fragwürdigen Menschen, die was angestellt haben und die jetzt einen neuen Namen und einen neuen Ausweis bekommen. Eine Art von Stahlgitter-Resozialisierung? Geht uns ja nichts an, oder? Nun ja, die Fremdenlegion gehört nicht zur NATO-Struktur dazu. Es kann also wegen der Fremdenlegionäre kein Bündnisfall nach Paragraph 5 der NATO-Charta ausgerufen werden. Da können wir doch beruhigt sein, oder?

Denkste. Da kommt schon die Regierungschefin des kleinen Balten-Staates Litauen aus dem Busch hervor und verkündet, sie wolle litauische Kampfverbände direkt in die Ukraine entsenden. Angeblich nur zu «Übungszwecken» (4). Wie bitte? Machen die litauischen Soldaten im Takt der russischen FAB-Bombeneinschläge Liegestütz im Donbass?

Die litauischen Streitkräfte sind definitiv Teil der NATO-Infrastruktur. Wenn den litauischen Recken an der ukrainischen Ostfront auch nur ein Haar gekrümmmt wird, kann der NATO-Bündnisfall ausgerufen werden. Noch murren ein paar NATO-Staaten wie Ungarn oder die Slowakei. Doch die litauische Regierungschefin Šimonytė zeigt sich ganz unbekümmert und entgegnet ihren Kritikern: «Wenn wir nur an die russische Reaktion denken würden, könnten wir nichts schicken. Jede zweite Woche hört man, dass jemand atomar abgeschossen wird.» (5)

Und amerikanische Politiker im Washingtoner Kongress lassen alle Hüllen fallen. Die Europäer müssen jetzt für die Ukraine bluten. Denn sonst müssten womöglich noch amerikanische Soldaten ran, meint der Vorsitzende der Demokraten im US-Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries: «Wir können die Ukraine nicht fallen lassen, denn wenn das passiert, besteht eine grosse Wahrscheinlichkeit, dass die Vereinigten Staaten in den Konflikt einsteigen müssen – nicht nur mit unserem Geld, sondern auch mit unseren Soldatinnen und Soldaten.» (6)

Politischer Widerstand gegen die Kriegswalze ist schwieriger denn je. Wir hatten jetzt nacheinander drei Baustellen: Erst war da der Kampf gegen das Corona-Regime. Es gab eine neue Bewegung, die zuletzt einige Millionen Menschen umfasste. In diese Situation hinein schachtelte sich der Ukraine-Krieg, der auch wieder eine klare Positionierung verlangte. Und nun noch der Krieg gegen die Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen und in der sogenannten West Bank, also dem Westjordanland.

Auch hier ist eine klare Positionierung erforderlich. Jedoch sehen wir jetzt aufgrund dieser drei Baustellen eine katastrophale Spaltung. So manch einer, der gegen das Corona-Regime gekämpft hat, sieht sich jetzt im Ukraine-Krieg auf der Seite der NATO, und gegen Putin. So manch einer, der das Corona-Regime mit unterstützt hat, findet sich jetzt unter den mutigsten Kämpfern gegen den Genozid in Nahost wieder.

Der Anblick von maskierten jungen Studenten auf dem Campus amerikanischer Elite-Universitäten irritiert (7). Doch sollte man jetzt mal über den Tellerrand hinausblicken und in allen drei Fragen den grösstmöglichen Nenner finden. Es geht um die Substanz der Menschlichkeit. Es geht um unser aller Überleben.

Merken wir noch, wie es im Kochtopf zu blubbern anfängt?

Quellen und Anmerkungen:

(1) Christopher Clark: *Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog*. München 2013

(2) H.C. Engelbrecht; F.C. Hanighen: *Merchants of Death*. 1934.

https://cdn.mises.org/The%20Merchants%20of%20Death_2.pdf

(3) <https://asiatimes.com/2024/05/france-sends-combat-troops-to-ukraine-battlefront/>

(4) <https://www.n-tv.de/politik/EU-Land-ist-bereit-Soldaten-in-die-Ukraine-zu-schicken-article24927911.html>

(5) <https://www.n-tv.de/politik/EU-Land-ist-bereit-Soldaten-in-die-Ukraine-zu-schicken-article24927911.html>

(6) <https://www.n-tv.de/politik/EU-Land-ist-bereit-Soldaten-in-die-Ukraine-zu-schicken-article24927911.html>

(7) <https://www.youtube.com/watch?v=syJL5JpVU6M>

Quelle: <https://transition-news.org/in-unfreudiger-erwartung-eine-nation-dost-in-den-untergang>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!

The screenshot shows a Facebook post from the group 'Overpopulation Awareness Group'. The post is by user 'George Kwong' and contains the following text:

Reproduction is no longer exclusively a personal matter. Society must have a voice and some power of direction in regulating this vital function. The desires of human couples are very important, but they must not neglect a consideration of society at large. The general welfare of this and future generations must be given increasing consideration as we develop plans for rational guidance of our procreation.

No person should be brought into the world unwanted and unneeded. No child should be conceived through carelessness. If each life is to have value, every conception must be part of an ordered plan of two parents who are aware of their responsibilities to that child and to society."

Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarf auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle:https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment

Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Liniestärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbols, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhundertausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der ‹eigenen› Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die ‹Botschaften› der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsiv zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichen oder positiver Informationen, deren Interpretation

tionen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

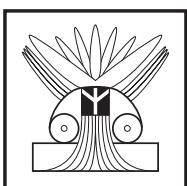


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todesymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunesymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fußt – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todesymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbols umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todesymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebensspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbols weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergrundiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf- und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbols aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300X300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM ‹Billy› Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

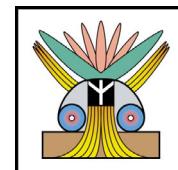
FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2024

Einige Rechte vorbehalten.
Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, ‹Freie Interessengemeinschaft Universell›, Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz